



LEUCHTTURM

Regionales Übergangsmanagement
Landkreis Vorpommern-Rügen



»Irrgarten Schule-Beruf«

Beschreibung von Programmen, Angeboten
und Maßnahmen

-Eine Arbeitshilfe-

Impressum

Herausgeber, Redaktion und Layout:
ars-campus.de
»LEUCHTTURM« Regionales Übergangsmanagement
Landkreis Vorpommern-Rügen
Bahnhofstr. 12/13 | 18507 Grimmen
Tel: 03821/883 815
E-Mail: ruem@lk-nvp.de
Internet: [www.landkreis-vorpommern-rügen.de/ruem](http://www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem)

Titelbild:
© WestPic – Fotolia.com

Druck:
Eigendruck Landkreis Vorpommern-Rügen
April 2012

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Der Europäische Sozialfond ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

I Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Berufsausbildung oder Studium? Ein Freiwilliges Soziales Jahr oder vielleicht doch lieber erst einmal für ein Jahr ins Ausland gehen?

Jahr für Jahr stehen Schulabgängerinnen und Schulabgänger vor dieser weitreichenden Entscheidung, die nicht leicht zu treffen ist. Denn der Übergang von Schule zum Beruf erscheint wie ein Irrgarten. Parallele Wege, sich überschneidende Kreuzungen, Sackgassen: Angebote sind in ihrer Vielzahl oft unübersichtlich, wenig transparent und kaum aufeinander abgestimmt.

Wir, die Koordinierungsstelle „LEUCHTTURM“, sahen uns zu Beginn unserer Tätigkeit im April 2011 mit ganz vielen Begriffen, Abkürzungen, Angeboten und Programmen konfrontiert. Auch die Mitglieder des RÜM begleitenden Ausschusses, Lehrkräfte und Mitarbeitende von verschiedenen Trägern signalisierten, dass alle diese Begriffe, Abkürzungen und Programme, die den Irrgarten Schule-Beruf bestimmen, schwer auseinander zu halten sind.

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle »LEUCHTTURM« des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) gehört es, unter anderem Klarheit zu schaffen. Deshalb erstellte die Koordinierungsstelle diese Arbeitshilfe, in der versucht wird, kurz und knapp Begriffe zu erklären und einen Überblick über Programme, Angebote und Maßnahmen zu geben. Es wird in dieser Arbeitshilfe aber nur auf Programme, Angebote und Maßnahmen eingegangen, die im Landkreis Vorpommern-Rügen durchgeführt werden.

Im ersten Teil der Arbeitshilfe werden Begriffe, die den Übergang Schule-Beruf bestimmen, kurz definiert.

Daran anschließend enthält der zweite Teil kurze, übersichtliche Beschreibungen der einzelnen Programme, Angebote und Maßnahmen. Sofern uns die Angaben vorlagen, enthalten diese Darstellungen Informationen zu den folgenden Punkten:

- Träger
- Programmzuordnung
- Finanzierung
- Förderzeitraum
- Ziele
- Zielgruppe
- Kurzbeschreibung
- Methoden
- Internetadresse
- lokale und regionale Akteure

Die Arbeitshilfe endet mit einem Exkurs, der die Rahmenbedingungen des Landkreises Vorpommern-Rügen beschreibt. Daran schließt sich eine Zusammenfassung der vorgestellten Programme, Angebote und Maßnahmen an.



LEUCHTTURM

Regionales Übergangsmanagement
Landkreis Vorpommern-Rügen

Sollten Sie in Ihrer täglichen Arbeit auf weitere Angebote und Programme bzw. Maßnahmen stoßen, die derzeit in dieser Arbeitshilfe nicht enthalten sind, dann melden Sie sich bitte bei der Koordinierungsstelle. Wir ergänzen Dank Ihrer Hilfe diese Darstellung kontinuierlich.

Antje Post
Leiterin der Koordinierungsstelle RÜM

II Inhaltverzeichnis

I Vorwort	3
II Inhaltverzeichnis	5
III Tabellenverzeichnis	7
IV Abbildungsverzeichnis	7
V Abkürzungsverzeichnis	7
VI Quellen	8
VII Erklärungen und Definitionen von Begriffen	9
VIII Beschreibung von Angeboten, Programmen und Maßnahmen	14
1 Perspektive Berufsabschluss	15
2 Regionales Übergangsmanagement (RÜM)	16
3 Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	17
4 JUGEND STÄRKEN	18
5 Kompetenzagentur	19
6 Jugendmigrationsdienst - JMD	20
7 Aktiv in der Region	22
8 Schulverweigerung - Die 2. Chance	23
9 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH MAE)	24
10 Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	25
11 Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)	26
12 Berufsberatung	27
13 Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) nach §421s SGB III	28
14 Berufsinformationszentrum (BIZ)	29
15 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)	30
16 Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	32
17 Berufswahltest (BWT)	33
18 Betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ)	34
19 Bildungsgutschein	35
20 Bildungs- und Teilhabepaket	36
21 Vertiefte Berufsorientierung	37
22 „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“	38
23 Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten (BOP)	39
24 Potenzialanalyse	40
25 Berufseinstiegsbegleitung – BerEb-Bk (Bildungsketten)	42
26 Vera – Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter	44
27 Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen	45
28 Komm mach MINT (nationaler Pakt für Frauen in MINT- Berufen)	46
29 MINT – Zukunft schaffen	47
30 Perspektive Wiedereinstieg – Bereit für neue Wege!	48
31 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	50
32 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	51
33 Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag	52
34 Berufswahlpass (BWT)	53
35 Kraftpaket Ausbildung	54



36 Mit Energie dabei	55
37 STUDIENKOMPASS.....	56
38 Qualipass	57
39 IQ – Ich bin qualifiziert.....	58
40 BfO - Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern ..	60
41 Landesjugendplan (LJP) – Richtlinie zur Förderung der Weiterentwicklung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	61
42 Jugendberufshilfe.....	63
43 Produktionsschule.....	64
44 Jugendsozialarbeit (JSA)	65
45 Schulsozialarbeit (SSA)	66
46 Produktives Lernen (PL) im Rahmen der Flexiblen Schulabschlussphase in Mecklenburg-Vorpommern	68
47 Jungstag MV	70
48 Schülerfirmen-MV	71
49 Durchstarten in MV	72
50 Lebenslanges Lernen.....	73
51 FuturePlan2012 – Der berufs- und studienorientierte Schülerplaner	75
52 AK SchuleWirtschaft	76
53 „LEUCHTTURM“ Regionales Übergangsmanagement Landkreis Vorpommern-Rügen (RÜM)	77
IX Exkurs	79
X Zusammenfassung.....	84
XI Anhang	90

III Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung der Jugendlichen auf die Bildungsgänge ...	81
Tabelle 2: Schulformen und die dort erworbenen Schulabschlüsse im Schuljahr 2010/2011	82
Tabelle 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zu den gemeldeten Ausbildungsplätzen	82
Tabelle 4: Art des Verbleibes der Jugendlichen.....	83
Tabelle 5: Zuordnung der konkreten Programme zu den Hauptzielgruppen	91
Tabelle 6: Zuordnung der konkreten Programme zu den Hauptzielgruppen	93
Tabelle 7: Zuordnung der konkreten Programme zu der Finanzierung.....	98

IV Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 13 bis 27 Jahren im Landkreis Vorpommern-Rügen (Stand: 31.12.2010)	79
Abbildung 2: Zuständigkeit der politischen Ebenen	85
Abbildung 3: Zuständigkeit der unterschiedlichen Bundesressorts sowie der weiteren politischen Ebenen.....	85
Abbildung 4: Hauptzielgruppen der Programme	86
Abbildung 5: Hauptziele der Programme	87
Abbildung 6: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 1. Grafik	94
Abbildung 7: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 2. Grafik	95
Abbildung 8: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 3. Grafik	96

V Abkürzungsverzeichnis

Alg II	Arbeitslosengeld II
BA	Bundesagentur für Arbeit
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
ESF	Europäischer Sozialfond
i. H. v.	in Höhe von
KMK	Kultusministerkonferenz
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MV	Mecklenburg-Vorpommern
RÜM	Regionales Übergangsmanagement
Ü 25	Über 25
U 25	Unter 25
u. a. m.	und andere mehr
VR	Vorpommern-Rügen



VI Quellen

Die Informationen zu den jeweiligen Angeboten, Programmen und Maßnahmen wurden der unter „Homepage“ angegebenen Internetseite entnommen.

Auf Basis der durch die Koordinierungsstelle durchgeführten Bestandsaufnahme konnten die Akteure den beschriebenen Programmen zugeordnet werden.

Ergänzt wurden diese Angaben durch eigene Recherchen der Koordinierungsstelle.

VII Erklärungen und Definitionen von Begriffen

In diesem Kapitel werden Begriffe, die sich im Arbeitsfeld Übergang Schule-Beruf häufig wiederfinden, kurz beschrieben.

Berufsorientierung

Berufsorientierung dient laut der Richtlinie Mecklenburg-Vorpommerns vom 14. September 2011 zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen *„der Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und des geschlechtsspezifischen Berufswahlverhaltens. Sie befähigt die Kinder und Jugendlichen im Laufe ihrer Entwicklung, die eigenen Interessen, Neigungen und Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten realistisch einzuschätzen und diese in Bezug zu wirtschaftlichen Entwicklungen, den beruflichen Anforderungen und Berufsbildern zu setzen.“* Berufsorientierung *„...ist ein fester Bestandteil der schulischen Allgemeinbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, für ihren eigenen Berufs- und Lebensweg Verantwortung zu übernehmen und sich reflektiert und verantwortungsbewusst für einen Beruf zu entscheiden. Es erfolgt eine gezielte Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Rollenerwartungen in der Berufswelt und der Lebensplanung.“*¹

Die Berufsorientierung vollzieht sich in einzelnen Phasen².

Orientierungsphase – Berufsinteressenfeststellung

- Feststellen von Neigungen, Interessen, Fertig- und Fähigkeiten
- Finden von möglich passenden Berufsbildern
- Vergleich von eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen an den Beruf
- Gegebenenfalls Verbesserung der eigenen Fähigkeiten
- Sammeln von praktischen Erfahrungen

Entscheidungsphase – Berufswahl

- Einholen von Informationen hinsichtlich der Zukunftsaussichten im künftigen Beruf
- Wunschberuf und Alternativen festlegen

Realisierungsphase – endgültige Berufswahl und Entscheidungsumsetzung

- Suche nach geeigneten Ausbildungsstellen
- Bewerbungsverfahren
- Abschluss von Ausbildungsverträgen oder Anmeldung bei einer weiterführenden Schule

¹ Richtlinie Mecklenburg-Vorpommerns zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen vom 14. September 2011; Absatz 2 Allgemeines

² Schule und Betrieb als Partner - Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife; www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de

In Anlehnung an dieses Phasenmodell der Berufsorientierung formulierte die Koordinierungsstelle des Regionalen Übergangsmanagements des Landkreises Vorpommern-Rügen die folgende Zuordnung:

Orientierungsphase

Diese Phase besteht aus der Berufsentdeckung (in den Jahrgangsstufen 1 bis 4) und der Berufsfrühorientierung / Berufsinteressenfeststellung (in den Jahrgangsstufen 5 bis 7). Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Zeit mit beruflichen Tätigkeiten bekannt gemacht werden und ihnen sollen erste Anforderungen an das Berufsleben aufgezeigt werden.

Entscheidungsphase und Realisierungsphase

Bestandteile dieser Phase ist die vertiefende Berufsorientierung / Berufswahlfeststellung (ab der Jahrgangsstufe 8) Berufsorientierung ist ein Prozess, der die spätere Berufswahl durch Informationen über Berufsfelder und Berufe, ihre Bedeutung und ihre Anforderungen unterstützt. Berufsorientierung ist ein Teil des Unterrichts an allgemeinbildenden Schulen. (Bsp. Schülerbetriebspraktikum, Praxistage, Schülerfirmen, Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, regionale Initiativen usw.)

Ein zweiter Bestandteil der Entscheidungs- und Realisierungsphase ist die Studienorientierung (in den Jahrgangsstufen 11 bis 12)

Berufsvorbereitung

Die Berufsvorbereitung oder Berufsausbildungsvorbereitung hat das Ziel, Menschen den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern bzw. erst zu ermöglichen. Die Berufsvorbereitung schließt sich zeitlich als Phase nach der Schulzeit an.

Schulabschlüsse

Im folgenden Abschnitt werden die Schulabschlüsse Mecklenburg-Vorpommerns kurz erläutert. Aufgrund der im Sprachgebrauch noch häufig zu findenden Verwendung der alten Bezeichnungen der Schulabschlüsse, weisen wir an diese Stelle darauf hin, dass sich mit der Einführung der Regionalen Schule (Zusammenschluss der Haupt- und Realschule) im Schuljahr 2002/2003 auch die Bezeichnung der Schulabschlüsse geändert hat. Die Berufsreife ist der ehemalige Hauptschulabschluss und die Mittlere Reife stellt den ehemaligen Realschulabschluss dar.

Förderschulabschluss

Den Abschluss der Förderschule erhalten die Schülerinnen und Schüler einer Förderschule, wenn sie 9 Jahre lang regelmäßig die Schule besucht haben. Wenn dem nicht so ist, erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Abgangszeugnis. (eigene Recherche)

Berufsreife

Die Berufsreife kann an der Regionalen Schule erworben werden. Aber auch am Gymnasium kann ein der Berufsreife ähnlicher Abschluss erreicht werden.

Regionale Schule:

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Jahrgangsstufe 9 an der Regionalen Schule wird die Berufsreife erlangt. Dies wird erreicht, wenn in allen in der Jahrgangsstufe 9 unterrichteten Fächern mindestens ausreichende Leistungen erzielt wurden. (siehe www.bildung-mv.de)

Gymnasium:

Mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums erreichen die Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss, der der Berufsreife gleichwertig ist. (siehe www.bildung-mv.de)

Berufsreife mit Leistungs- feststellung

Die Berufsreife mit Leistungsfeststellung ist ein Schulabschluss, der an der Regionalen Schule erworben werden kann. Für die Berufsreife mit Leistungsfeststellung unterziehen sich die Schülerinnen und Schüler einer freiwilligen Leistungsfeststellung. Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer haben die Berufsreife mit Leistungsfeststellung erworben, wenn sie mindestens das Gesamtprädikat „bestanden“ erreicht haben. Die Teilnahme an der freiwilligen Leistungsfeststellung ist für alle Schülerinnen und Schüler möglich. (siehe www.bildung-mv.de)

Mittlere Reife

An der Regionalen Schule und auch am Gymnasium können Schülerinnen und Schüler die Mittlere Reife erwerben.

An der Regionalen Schule legen die Schülerinnen und Schüler die zentrale Prüfung zur Mittleren Reife am Ende der Jahrgangsstufe 10 ab. Prüfungsteilnehmer erhalten die Mittlere Reife, wenn sie mindestens das Gesamtprädikat „bestanden“ erreicht haben. (siehe www.bildung-mv.de)

Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium vor dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife verlassen und die Mittlere Reife anstreben, unterziehen sich an der besuchten Schule einer entsprechenden zentralen Prüfung. Bei erfolgreich bestandener Prüfung liegt ein gleichgestellter Abschluss zur Mittleren Reife vor. (siehe www.bildung-mv.de)

Die Mittlere Reife berechtigt zum Übergang an das Fachgymnasium sowie unter bestimmten Voraussetzungen in die gymnasiale Oberstufe.“ (www.regierung-mv.de)

Fachhochschulreife

Die Fachhochschulreife wird nachgewiesen durch ein in Mecklenburg-Vorpommern erworbenes:

- Zeugnis der Fachhochschulreife an einer beruflichen Schule in öffentlicher Trägerschaft oder einer als Ersatzschule anerkannten beruflichen Schule,



- Zeugnis der Fachhochschulreife (schulischer Teil) eines Gymnasiums, einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, eines Fachgymnasiums, eines Abendgymnasiums in öffentlicher Trägerschaft oder einer als Ersatzschule anerkannten Einrichtung der vorgenannten Schularten in Verbindung mit dem Nachweis über eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung oder über ein einjähriges Betriebspraktikum.
- Zeugnis der Fachhochschulreife über die Fachoberschulprüfung für Nichtschüler,
- Zeugnis über die Abschlussprüfung eines Sonderlehrgangs zum Erwerb der Fachhochschulreife für Berechtigte nach dem Bundesvertriebenengesetz. (siehe www.regierung-mv.de)

An Fachoberschulen:

Wer die Abschlussprüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis der Fachhochschulreife, das zum Studium an allen Fachhochschulen und vergleichbaren Einrichtungen berechtigt. Wird ein Studium in einer Fachrichtung gewählt, die der Bewerber / die Bewerberin an der Fachoberschule nicht absolviert hat, wird u. U. noch ein Praktikum von der Fachhochschule verlangt. (siehe www.bildung-mv.de)

Allgemeine Hochschulreife

Die zentrale Abiturprüfung erfolgt zum Ende der 12. Klasse.

Die allgemeine Hochschulreife befähigt die Schülerinnen und Schüler, nach Maßgabe der Abschlüsse ihren Bildungsweg an einer Hochschule, aber auch in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Die allgemeine Hochschulreife wird nachgewiesen durch ein in Mecklenburg-Vorpommern erworbenes:

- Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife eines Gymnasiums, einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, eines Fachgymnasiums, eines Gymnasiums in öffentlicher Trägerschaft oder einer als Ersatzschule anerkannten Einrichtung der genannten Schularten,
- Zeugnis über die Prüfung für den Hochschulzugang von besonders befähigten Berufstätigen (Begabtenprüfung),
- Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife über die Abiturprüfung für Nichtschüler,
- Zeugnis einer Volkshochschule über die allgemeine Hochschulreife.
- Zeugnis über die Abschlussprüfung eines Sonderlehrgangs zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife für Berechtigte nach dem Bundesvertriebenengesetz.

(siehe www.regierung-mv.de)

Ausbildung

Schulische Ausbildung

Die Schulische Ausbildung ist ein Berufsausbildungssystem, bei dem die Ausbildung rein an der Berufsschule stattfindet.

Duale Ausbildung

Die Duale Ausbildung ist ein Berufsausbildungssystem, welches an zwei Lernorten stattfindet (der Berufsschule und dem Betrieb).

Überbetriebliche Ausbildung

Die Überbetriebliche Ausbildung findet besonders in handwerklichen Betrieben statt. Auszubildende können in überbetrieblichen Lehrwerkstätten das Erlernen, was in ihrem Betrieb fehlt. Kosten tragen Betriebe, Kammern und Innungen sowie der Staat.

Verbundausbildung

Ein Betrieb bildet gemeinsam mit einem anderen Unternehmen oder einem Bildungsträger aus, weil der Betrieb allein nicht alle Ausbildungsinhalte vermitteln kann. Einzige Voraussetzung ist, dass die Verantwortlichkeit der im Verbund beteiligten Betriebe für die einzelnen Ausbildungsabschnitte wie auch für die Ausbildungszeit insgesamt sichergestellt ist (§ 10 Abs. 5 BBiG).

Teilzeitausbildung

Bei berechtigtem Interesse können Auszubildende und Auszubildende einvernehmlich bei der zuständigen Stelle die Durchführung der Berufsausbildung in Teilzeitform unter Beibehaltung der regulären Gesamtausbildungsdauer beantragen.

Es gibt derzeit 2 Varianten der Teilzeitausbildung:

- Teilzeitausbildung ohne Verlängerung der Ausbildungszeit:
Die Arbeitszeit einschließlich des Berufsschulunterrichts beträgt mindestens 25 und maximal 30 Wochenstunden.
- Teilzeitausbildung mit Verlängerung der Ausbildungszeit:
Die Arbeitszeit beträgt einschließlich des Berufsschulunterrichts mindestens 20 Wochenstunden.

Ausbildungsreife

„Eine Person kann als ausbildungsreif bezeichnet werden, wenn sie die allgemeinen Merkmale der Bildungs- und Arbeitsfähigkeit erfüllt und die Mindestvoraussetzungen für den Einstieg in die berufliche Ausbildung mitbringt. Dabei wird von den spezifischen Anforderungen einzelner Berufe abgesehen, die zur Beurteilung der Eignung für den jeweiligen Beruf herangezogen werden (Berufseignung). Fehlende Ausbildungsreife zu einem gegebenen Zeitpunkt schließt nicht aus, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden kann.“ (siehe www.arbeitsagentur.de)

Berufseignung

„Eine Person kann dann für einen Ausbildungsberuf, eine berufliche Tätigkeit oder Position als geeignet bezeichnet werden, wenn sie über die Merkmale verfügt, die Voraussetzung für die jeweils geforderte berufliche Leistungshöhe sind, und der (Ausbildungs-)Beruf, die berufliche Tätigkeit oder die berufliche Position die Merkmale aufweist, die Voraussetzung für berufliche Zufriedenheit der Person sind.“ (siehe www.arbeitsagentur.de)

VIII Beschreibung von Angeboten, Programmen und Maßnahmen

Die Koordinierungsstelle „LEUCHTTURM“ Regionales Übergangsmanagement im Landkreis Vorpommern-Rügen ist u. a. damit beauftragt worden, eine Aufstellung der Angebote, Programme und Maßnahmen zu erstellen, die im Landkreis umgesetzt werden.

In diesem Kapitel werden alle Angebote, Programme und Maßnahmen, die der Koordinierungsstelle bis zum April 2012 bekannt waren, kurz und übersichtlich beschrieben. Weiterhin werden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bzw. lokale Akteure genannt, bei denen Sie weitere Informationen einholen können.

Die Beschreibung der Angebote, Programme und Maßnahmen ist in 3 Teile unterteilt. Zu Beginn werden die Angebote, Programme und Maßnahmen beschrieben, die aus Bundesmitteln finanziert werden bzw. aus einer Bundesinitiative entstanden sind. Darauf folgt eine Beschreibung der Angebote, Programme und Maßnahmen der Landesebene und letztlich die der Landkreisebene.

Die Bundesebene

1 Perspektive Berufsabschluss	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Programmzuordnung	
Finanzierung	Bundesmittel des BMBF, ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	2008 – 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Senkung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss durch strukturelle Veränderungen. - Optimierung des regionalen Übergangsmanagements zur Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf (z. B. lernbeeinträchtigte Jugendliche, sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten). - Verankerung der abschlussbezogenen Nachqualifizierung für an- und ungelernete Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund in Regelstrukturen.
Zielgruppe	Jugendliche am Übergang von Schule in Ausbildung sowie an- und ungelernete junge Erwachsene
Kurzbeschreibung	<p>Zwei Förderschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Regionales Übergangsmanagement“ stimmt die verschiedenen bereits vorhandenen Förderangebote und Unterstützungsleistungen aufeinander ab, um Jugendlichen den Anschluss von der Schule in eine Berufsausbildung zu erleichtern - „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ schafft durch 42 Projekte geeignete Rahmenbedingungen, um an- und ungelernenen jungen Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung einen nachträglichen Berufsabschluss zu ermöglichen.
Methoden	
Homepage	www.perspektive-berufsabschluss.de
Lokale und regionale Akteure	<p>„LEUCHTTURM“ Regionales Übergangsmanagement Vorpommern-Rügen, Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem</p>

2 Regionales Übergangsmanagement (RÜM)	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Programmzuordnung	Perspektive Berufsabschluss
Finanzierung	Bundesmittle des BMBF, ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	2008 – 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung von Effektivität und Qualität der Förderinstrumente des Übergangsmanagements, durch Verbesserung regionaler Kooperationen und Stärkung vorhandener Netzwerkstrukturen - Die Senkung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne beruflichen Abschluss durch strukturelle Veränderungen - Optimierung des regionalen Übergangsmanagements zur Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf (z. B. lernbeeinträchtigte Jugendliche, sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten)
Zielgruppe	Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von Schule in Ausbildung
Kurzbeschreibung	<p>Hauptaufgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der Handlungsbedarfe in Kommunen / Landkreis - Verfahren zur systematischen Datenunterfütterung entwickeln - Klärung der Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten einzelner Akteure bei der Gestaltung des Übergangsmanagements - Entwicklung von Verfahren zur Abstimmung von Akteuren, Aktivitäten, Angeboten, Strukturen und Prozesse einer akteursübergreifenden Kooperation - Systematisierung von Förder- und Unterstützungsangeboten, sodass das Übergangsmanagement funktioniert - Gewinnung der politischen Ebene für regionales Übergangsmanagement
Methoden	Befragungen Fort- und Weiterbildungen Tagungen
Homepage	www.perspektive-berufsabschluss.de
Lokale und regionale Akteure	LEUCHTTURM Regionales Übergangsmanagement Vorpommern-Rügen , Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen, www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem

3 Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Programmzuordnung	Perspektive Berufsabschluss
Finanzierung	Bundesmittle des BMBF, ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	09.2008 – 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen um an- und ungelernten jungen Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung einen nachträglichen Berufsabschluss zu ermöglichen und dadurch die Anzahl, insbesondere der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss zu verringern. - Das Thema Nachqualifizierung in der Region nachhaltig zu verankern. - Abschlussorientierte Nachqualifizierung als betriebliche Personalentwicklung etablieren.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - benachteiligte Jugendliche - angelernte und ungelernte junge Erwachsene
Kurzbeschreibung	<p>Im Zusammenwirken mit den regional tätigen Arbeitsmarktakteuren, insbesondere Kammern, Unternehmen, Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Träger der Arbeitsförderung / Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Bildungsträger, kommunale/regionale Wirtschaftsförderung, werden Konzepte für bedarfsgerechte Nachqualifizierung regional angepasst implementiert, bestehende Fördermöglichkeiten transparent gemacht und gebündelt und Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Betroffene und insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen aufgebaut. Unternehmen werden Wege aufgezeigt, Qualifizierungspotentiale an- und ungelernter Beschäftigter zu erschließen und so ihren Fachkräftebedarf zu decken.</p>
Methoden	Aktionsplan Konzepte
Homepage	www.perspektive-berufsabschluss.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Anna – Anerkannte Berufsabschlüsse durch modulare Nachqualifizierung in Vorpommern; BIG – Bildungszentrum in Greifswald gGmbH, Feldstraße 85, 17489 Greifswald; http://www.anna.big-hgw.de</p>

4 JUGEND STÄRKEN	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	bis Ende 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung, Aus- und Aufbau der Kompetenzen und Fähigkeiten von benachteiligten Jugendlichen und jungen Menschen mit Migrationshintergrund - Ermutigung des sozialen Umfeldes junger Menschen, sich für die Jugendlichen und Migrantinnen und Migranten einzusetzen. - Stärkung der Akzeptanz und das Verständnis für benachteiligte Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund in der Öffentlichkeit
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - besonders benachteiligte junge Menschen - junge Menschen mit Migrationshintergrund - Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben
Kurzbeschreibung	Erreichen der Ziele durch die Programmteile „Aktiv in der Region“, „Schulverweigerer – Die 2. Chance“, „Kompetenzagenturen“, „Jugendmigrationsdienste“ und „STÄRKEN vor Ort“.
Methoden	Case Management Lokaler Aktionsplan Netzwerkarbeit Monitoring und Evaluation
Homepage	http://www.jugend-staerken.de
Lokale und regionale Akteure	Akteure finden sich in den Beschreibungen der Programmteile auf den folgenden Seiten.

5 Kompetenzagentur	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Programmzuordnung	JUGEND STÄRKEN
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	01.09.2008 – 31.08.2011 und 01.09.2011 – 31.12.2013
Ziele	Passgenaue soziale und berufliche Integration von besonders benachteiligten Jugendlichen, die auf dem Weg von der Schule in den Beruf „verloren gegangen“ sind.
Zielgruppe	besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene (z. B. Jugendliche mit sozialen, familiären und/oder persönlichen Problemen, ohne Schulabschluss, mit abgebrochener Ausbildung)
Kurzbeschreibung	<p>Sie schaffen durch aufsuchende Ansätze Zugänge zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die von vorhandenen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten nach der Schule nicht erreicht werden bzw. sich diesen entziehen. Sie bieten individuelle und maßgeschneiderte Unterstützungsangebote.</p> <p>Sie regen ggf. neue regionale und lokale Angebote für eine effektive Förderung an.</p> <p>Sie optimieren und systematisieren den Prozess der beruflichen Integration und sie fördern und verbessern die Kooperation zwischen Institutionen und Akteuren nach der Schule.</p>
Methoden	<p>Case Management</p> <p>Netzwerkmanagement</p> <p>Gender und Kultur Mainstreaming</p>
Homepage	www.kompetenzagentur.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Kompetenzagentur Nordvorpommern-West, G.-A.-Demmler Str. 19 a, 18311 Ribnitz-Damgarten</p> <p>Kompetenzagentur Nordvorpommern West, Recknitzallee 1a, 18334 Bad Sülze</p> <p>www.kompetenzagentur-nordvorpommern-west.de</p>

6 Jugendmigrationsdienst - JMD	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Trägergruppen	Arbeiterwohlfahrt (AWO), Internationaler Bund (IB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA), Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)
Programmzuordnung	JUGEND STÄRKEN
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Integrationschancen - Förderung der Chancengleichheit - Partizipation in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens für junge Migrantinnen und Migranten
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene von 12 – 27 Jahren mit Migrationshintergrund - Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen in den sozialen Netzwerken/Gemeinwesen, die für Migrantinnen und Migranten relevant sind
Kurzbeschreibung	<p>Hauptaufgaben des Jugendmigrationsdienstes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Integrationsplanung - Moderation und Begleitung des Integrationsprozesses - Vermittlung an andere Dienste und Einrichtungen - Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen, modularen Gruppenangeboten während des Integrationsprozesses - Netzwerk- und Sozialraumarbeit - Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten und Einrichtungen der sozialen Handlungsfelder
Methoden	<p>Einzelfallbegleitung und Gruppenarbeit Sozialpädagogische Begleitung Netzwerk- und Sozialraumarbeit / Interkulturelle Öffnung Qualitätsentwicklung und Fortbildung Gender Mainstreaming Case Management</p>
Homepage	www.jmd-portal.de



Lokale und regionale Akteure

JMD Rostock (Außenstelle Ribnitz-Damgarten) in Trägerschaft der AWO

JMD Greifswald (zuständig für Grimmen, Franzburg, Richtenberg, Tribsees) in Trägerschaft der Pommernschen Evangelischen Kirche, Grimmerstraße 11-14, 17489 Greifswald

JMD Bergen (Außenstelle Stralsund) in Trägerschaft der AWO, Friedrich-Engels-Straße 28, 18437 Stralsund

ACHTUNG: Für die Region um Stralsund herum gibt es keinen zuständigen JMD.

7 Aktiv in der Region	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Programmzuordnung	JUGEND STÄRKEN
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union + Kofinanzierung in den Zielgebieten „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ und „Konvergenz“ von mindestens 20 Prozent der Gesamtausgaben durch kommunale Mittel
Förderzeitraum	10.2010 – 12.2013
Ziele	Durchgängiges, lückenloses und passgenaues Fördersystem für benachteiligte junge Menschen am Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung erschaffen.
Zielgruppe	benachteiligte Jugendliche, die den Sprung in das Berufsleben beim ersten Anlauf nicht schaffen
Kurzbeschreibung	<p>Neue Strukturen und Verfahren für die Zusammenarbeit der Akteure an den Schnittstellen von Schule, Arbeitsförderung und Jugendhilfe aufbauen.</p> <p>Lücken in der bestehenden lokalen Angebotslandschaft erfassen und systematisch weiterentwickeln.</p> <p>Angebote und Akteure rechtskreisübergreifend verzahnen.</p> <p>Der Steuerungsverantwortung für die Aufgaben der Jugendsozialarbeit im kommunalen Kontext (§13 SGB VIII) gerecht werden.</p>
Methoden	<p>Monitoring, zur Erfassung von Zielgruppen, Bedarfe und Angebote</p> <p>Netzwerkarbeit</p> <p>Angebotserbringung</p> <p>Überprüfung der Zielerreichung</p> <p>Dokumentation in Form von Programmfallakten</p>
Homepage	www.aktiv-in-der-region.jugend-staerken.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Koordinierungsstelle JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region, Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen</p> <p>Projekt Ausbildungslotsen im ländlichen Raum als Lückenschlussmodell, Jugendhaus „Storchennest“ e. V., Gartenstraße 73 a/b, 18442 Niepars</p> <p>Trainingsmaßnahme für mehrfach benachteiligte Jugendliche, JU-PRO-Nordvorpommern e. V., Vietlipper Damm 3, 18507 Grimmen</p> <p>ZEASI (Ziel Erste Ausbildung Sicher Integriert), Berufliche Schule Vorpommern-Rügen, Standort Ribnitz-Damgarten, Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz-Damgarten</p>

8 Schulverweigerung - Die 2. Chance	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend
Programmzuordnung	JUGEND STÄRKEN
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union
Förderzeitraum	09.2011 – 12.2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Senkung der Zahl der Jugendlichen, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen, dadurch Erhöhung der Chancen auf einen Ausbildungsplatz - Integration der „harten“ Schulverweigerinnen und Schulverweigerer durch Methoden des Case Managements in das Regelschulsystem
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schulen oder Förderschulen, die aktiv oder passiv die Schule verweigern - Berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die in einer beruflichen Schule eine vollzeitschulpflichtige Maßnahme / ein vollzeitschulpflichtiges Angebot besuchen, in der die Berufsreife erworben werden kann und bei denen das Erlangen der Berufsreife durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährdet ist
Kurzbeschreibung	Ein Bildungs- und Förderplan wird in Zusammenarbeit mit der Schülerin / dem Schüler und in Abstimmung mit der Schule und den Eltern erstellt. Dieser Plan wird ggf. koordiniert, begleitet und modifiziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiten Unterstützungsangeboten und die Durchführung einer Erfolgskontrolle ein.
Methoden	Case Management Netzwerkarbeit
Homepage	www.zweitechance.eu
Lokale und regionale Akteure	<p>Koordinierungsstelle 2. Chance, CJD Garz, Putbuser Str. 11, 18574 Garz/Rügen</p> <p>Regionale Schule „Tom Beyer“, Gerhart Hauptmann Straße 1, 18586 Göhren/Rügen</p> <p>Regionale Schule Sassnitz, Geschwister-Scholl-Str. 8, 18546 Sassnitz</p>

9 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH MAE)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit, gemeinsames Jobcenter, Kommunales Jobcenter Nordvorpommern
Programmzuordnung	Leistungen zur Eingliederung gem. § 16d Satz 2 SGB II
Finanzierung	Bundesmittel aus dem Eingliederungstitel
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - (Wieder-) Heranführung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an den allgemeinen Arbeitsmarkt - Förderung der „sozialen“ Integration und aufrechterhalten bzw. wiederherstellen der Beschäftigungsfähigkeit - Erhöhung der Chancen zur Integration auf den 1. Arbeitsmarkt - Vermittlung der Erkenntnisse über Eignungs- und Interessenschwerpunkte einschließlich Qualifikationen sowie Motivation und Arbeitsbereitschaft.
Zielgruppe	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II), die keine Arbeit finden können
Maßnahmendauer	i. d. R. 3 Monate (max. 6 Monate)
Kurzbeschreibung	<p>AGH MAE begründen kein Arbeitsverhältnis und sind immer nachrangig gegenüber einer Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung, Qualifizierung und anderen Eingliederungsinstrumenten.</p> <p>AGH MAE müssen zwingend im öffentlichen Interesse und zusätzlich sein.</p> <p>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten zuzüglich zum Arbeitslosengeld II eine angemessene Entschädigung für Mehraufwendungen.</p> <p>Dauer und Zielsetzung der AGH wird in der Eingliederungsvereinbarung festgehalten.</p>
Methoden	
Homepages	www.arbeitsagentur.de www.landkreis-vorpommern-rügen.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Unterschiedliche Träger im Landkreis, z. B. VFAQ RDG Ribnitz-Damgarten e. V., Barther Qualifizierungs- und Beschäftigungszentrum e. V., Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste Vorpommern gGmbH, Barockschloss Griebenow e. V., Grimmener Tafel e. V., Stralsunder Innovation Consult GmbH, Strukturförderverein Trebeltal e. V.</p>

10 Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	
Träger	Agentur für Arbeit
Programmzuordnung	gem. § 241 SGB III
Finanzierung	Leistungen aus dem Eingliederungstitel des Bundes
Förderzeitraum	Unbefristet
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendlichen die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen Abschluss einer erstmaligen betrieblichen Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen zu ermöglichen - Jugendlichen die erfolgreiche Absolvierung einer Einstiegsqualifizierung (EQ – siehe Nr. 18) zu ermöglichen - Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen bzw. Abbrüchen der EQ - Überbrückung zwischen zwei Ausbildungen - Zur Festigung eines Arbeitsverhältnisses
Zielgruppe	Förderungsbedürftige (lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte) Jugendliche während einer betrieblichen Berufsausbildung oder einer Einstiegsqualifizierung (siehe Nr. 18)
Maßnahmendauer	<p>Individuell</p> <p>Die Förderung beginnt mit Ausbildungsbeginn und endet spätestens 6 Monate nach Begründung / Festigung eines Arbeitsverhältnisses (wenn die Voraussetzungen vorliegen).</p>
Kurzbeschreibung	<p>abH müssen über die Vermittlung von betriebs- und ausbildungsüblichen Inhalten hinausgehen.</p> <p>Dazu gehören Maßnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, 2. zur Förderung fachpraktischer und fachtheoretischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten und 3. zur sozialpädagogischen Begleitung <p>abH sollen grundsätzlich außerhalb der betrieblichen Ausbildungs- / Qualifizierungszeit durchgeführt werden.</p>
Methoden	<p>Förderung des Erlernens von Fachtheorie, Fachpraxis</p> <p>Vermittlung von Lerntechniken</p> <p>Stützunterricht zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten</p> <p>sozialpädagogische Begleitung</p>
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor , Zum Rauhen Berg 11, 18507 Grimmen

11 Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	gem. §242 ff. SGB III
Finanzierung	Leistungen aus dem Eingliederungstitel des Bundes
Förderzeitraum	
Ziele	Integration in Ausbildung und anschließend in Arbeit
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche müssen die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben, lernbeeinträchtigt und sozial benachteiligt sein und auch unter Einsatz der Instrumente keine betriebliche Ausbildung beginnen, fortsetzen bzw. beenden können. - Jugendliche müssen von der Agentur vorgeschlagen werden.
Maßnahmendauer	i. d. R. 3 Jahre
Kurzbeschreibung	<p>Die Ausbildung findet in Werkstätten des Bildungsträgers oder in Zusammenarbeit mit einem anerkannten Ausbildungsbetrieb statt. Die Ausbildung erfolgt nach einem persönlichen und individuellen Förderplan.</p> <p>Der / die Auszubildende besuchen die Berufsschule.</p> <p>Die Auszubildenden haben in der Regel an einer vorgeschalteten BVB teilgenommen.</p>
Methoden	<p>Nachhilfe</p> <p>Prüfungsvorbereitung</p> <p>Individuelle Unterstützung</p>
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH Akademie Rostock, Außenstelle Ribnitz-Damgarten, Körkwitzer Weg 8, 18311 Ribnitz-Damgarten</p>

12 Berufsberatung	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	Gem. § 30 SGB III
Finanzierung	Mittel der Bundesagentur für Arbeit
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Beratung und Vermittlung in eine Erstausbildung - Durch Förderung der Jugendlichen Reduzierung der Ausbildungsabbrüche
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler - Auszubildende - Studierende - Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen - alle Personen, die erstmals eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen
Kurzbeschreibung	Berufsberater / Berufsberaterinnen unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene mit Auskunft und Rat bei ihrer Berufswahl, während ihrer Berufsausbildung und am Anfang ihres Berufslebens.
Methoden	Klassenveranstaltungen Elternabende Persönliche Beratung Vortragsveranstaltungen Absolventenmanagement
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	Berufsberatung Stralsund , Agentur für Arbeit, Carl-Heydemann-Ring 98, 18437 Stralsund Berufsberatung Grimmen , Lange Straße 9, 18507 Grimmen Berufsberatung Ribnitz-Damgarten , Scheunenweg 5, 18311 Ribnitz-Damgarten Berufsberatung Bergen auf Rügen , Gingster Chaussee 6, 18528 Bergen auf Rügen

13 Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) nach §421s SGB III	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	
Finanzierung	Mittel der Bundesagentur für Arbeit
Förderzeitraum	Förderung bei Maßnahmenbeginn bis 31.12.2011
Ziele	Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schule beim Übergang in eine Ausbildung zu unterstützen und die berufliche Eingliederung zu schaffen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen - Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, die einen Förderschulabschluss oder die Berufsreife anstreben und voraussichtlich Schwierigkeiten haben, diesen zu erlangen. - Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich nach Beendigung der Schule Schwierigkeiten haben, die Integration in eine Ausbildung zu schaffen.
Maßnahmendauer	BerEb beginnt in der Vorabgangsklasse und geht bis 24 Monate nach Ende der allgemeinbildenden Schulzeit und bis max. 6 Monate nach Ausbildungsbeginn.
Kurzbeschreibung	<p>Die BerEb gibt Unterstützung bei der Erreichung des Abschlusses der allgemeinbildenden Schule, Berufsorientierung, Berufswahl, Ausbildungsplatzsuche, Begleitung im Übergangssystem, Stabilisierung der Ausbildungsverhältnisse.</p> <p>Die Teilnahme an der BerEb ist freiwillig.</p> <p>Die Eltern/Erziehungsberechtigten müssen ihr Einverständnis abgeben und werden in den Prozess gezielt mit einbezogen.</p> <p>Die Einstiegsbegleiterinnen und Einstiegsbegleiter sind bei Bildungs- und Maßnahmeträgern beschäftigt (unterstützt max. 20 Jugendliche)</p>
Methoden	<p>Einzelgespräche</p> <p>Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, der Berufsberatung, Nachhilfe usw.</p> <p>Einbeziehung der Eltern</p> <p>Bewerbungsunterlagen erstellen und Bewerbungstraining</p>
Homepage	www.arbeitagentur.de

Lokale und regionale Akteure	<p>Integrierte Gesamtschule „Grünthal“, Grünthal 12, 18437 Stralsund</p> <p>Regionale Schule „Marie Curie“, Lion-Feuchtwanger-Straße 35, 18437 Stralsund</p> <p>Regionale Schule Tribsees, Karl-Worm-Straße 2, 18465 Tribsees</p> <p>bernsteinSchule Ribnitz-Damgarten, Berliner Straße 13, 18311 Ribnitz-Damgarten</p> <p>Gymnasiales Schulzentrum Barth, Bertolt-Brecht-Str. 13, 18356 Barth</p>
------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

14 Berufsinformationszentrum (BIZ)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	
Finanzierung	Mittel der Bundesagentur für Arbeit
Förderzeitraum	Unbefristet
Ziele	Das BIZ stellt Informationen rund um Arbeitsmarkt, Berufs- und Studienwahl, Stellensuche sowie Weiterbildung, Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Überbrückungsmaßnahmen und Auslandsaufenthalte oder Studienmöglichkeiten bereit.
Zielgruppe	Alle, die vor einer beruflichen Entscheidung stehen oder einen Arbeits-, Ausbildungs-, Studien- oder Praktikumsplatz suchen.
Kurzbeschreibung	Kostenlose Bereitstellung von Informationsmaterialien für die Eigenrecherche, Internetcomputer für die Online-Recherche, Beratung und Hilfe durch geschulte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Die Nutzung des BIZ erfolgt ohne vorherige Anmeldung / Termin.
Methoden	Print- und Online Medien zur Selbstinformation Internetarbeitsplätze Lesecke Filmportal Veranstaltungen
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	BIZ Stralsund , Carl-Heydemann-Ring 98, 18437 Stralsund

15 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	gem. §61 SGB III
Finanzierung	Leistungen aus dem Eingliederungstitel der Agentur für Arbeit
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Eingliederung in eine Ausbildung (§ 61 Abs. 1 SGB III) - Vermeidung oder schnelle Beendigung von Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit - Verbesserung der beruflichen Handlungsfähigkeit - Erhöhung des Qualifikationsniveaus - Eröffnung und Reaktivierung betrieblicher Qualifizierungsangebote - Erhöhung des Angebots an Ausbildungs- und Arbeitsstellen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche, die die Schulpflicht erfüllt haben und keine Ausbildung bekommen haben (z. B. aufgrund fehlender Übereinstimmung des persönlichen Bewerberprofils und den Anforderungen des Ausbildungsmarktes) bzw. diese wieder verloren haben. - Jugendliche, die noch nicht über die erforderliche Ausbildungsreife oder Berufseignung verfügen. - Jugendliche, die i. d. R. das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. - Die Zuweisung erfolgt über die Berufsberatung der Agentur für Arbeit.
Maßnahmendauer	<p>i. d. R. bis zu 9 Monate Eine BVB, die auf die Berufsreife vorbereitet, kann bis zu 12 Monate dauern.</p>
Kurzbeschreibung	<p>Teilnehmende lernen neue Berufe kennen und verstärken die Berufswünsche bis hin zur Berufswahlentscheidung (Berufsorientierung / Berufswahl). Den Teilnehmenden sollen erforderliche Kenntnisse und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung bzw. Aufnahme einer Beschäftigung vermittelt werden (berufliche Grundfertigkeiten; berufs- und betriebsorientierte Qualifizierung). BVB bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, den Schulabschluss nachzuholen.</p>
Methoden	<p>Eignungsanalyse (Stärken, Schwächen) Unterricht, Bewerbungstraining, Sprachförderung Praktika</p>
Homepage	www.arbeitsagentur.de

Lokale und regionale Akteure

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH Akademie Rostock, Außenstelle Ribnitz-Damgarten, Körkwitzer Weg 8, 18311 Ribnitz-Damgarten
Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor, Zum Rauhen Berg 11, 18507 Grimmen
Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor, OT Tilzow – Landstraße 7, 18528 Bergen auf Rügen
Berufsbildungsverein Tribsees e. V., Barther Str. 69a, 18439 Stralsund
FAA Bildungsgesellschaft mbH Nord, Prorarer Chaussee, 18609 Prora
Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen, Standort Ribnitz-Damgarten, Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz-Damgarten
Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen, Standort Sassnitz, Straße der Jugend 7, 18546 Sassnitz
Berufliche Schule Stralsund des Landkreises Vorpommern-Rügen, Lübecker Allee 4, 18437 Stralsund

16 Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	
Träger	Land Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Vorpommern Rügen
Programmzuordnung	
Finanzierung	Land Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Vorpommern Rügen
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf einen Beruf oder ein Berufsfeld, damit der Jugendliche im Anschluss eine Ausbildung oder eine Arbeit aufnehmen kann. - Es besteht die Möglichkeit einen Abschluss zu erwerben, der der Berufsreife entspricht.
Zielgruppe	Berufsschulpflichtige Jugendliche, die nicht mehr zu einer allgemeinbildenden Schule gehen können bzw. wollen, die Vollzeitschulpflicht aber erfüllt haben.
Maßnahmendauer	i. d. R. 1 Jahr
Kurzbeschreibung	<p>Im BVJ lernt der Jugendliche unterschiedliche Berufsfelder kennen, wodurch er sich später leichter für eine Ausbildung entscheiden kann. Angeboten werden je nach Berufsschule z. B. Holztechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Farbe und Gestaltung, Elektrotechnik, Ernährung, Hauswirtschaft usw.</p> <p>Weiterhin wird der Jugendliche in persönlichen, beruflichen und sozialen Fähigkeiten geschult.</p>
Methoden	Unterricht (theoretisch und praktisch) Praktika
Homepage	www.bs-sassnitz.de
Lokale und regionale Akteure	Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen, Standort Sassnitz, Straße der Jugend 7, 18546 Sassnitz

17 Berufswahltest (BWT)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	
Finanzierung	Leistungen aus dem Eingliederungstitel
Förderzeitraum	
Ziele	Der BWT dient als Orientierungshilfe für die berufliche Entscheidung und hilft dem Jugendlichen sich für einen Beruf entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen zu entscheiden, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die eine Ausbildung ergreifen wollen, eine Regionale bzw. Gesamtschule besuchen/besucht haben, die deutsche Sprache sicher beherrschen und keine besonderen Auffälligkeiten im körperlichen, geistigen oder seelischen Gesundheits- oder Entwicklungszustand zeigen. - Die Zuweisung erfolgt durch die Berufsberatung.
Maßnahmendauer	Ca. 3 Stunden (einschließlich Pause)
Kurzbeschreibung	<p>Der BWT besteht aus einem Leistungstest und einem Berufsfragebogen. Der Leistungstest misst das allgemeine intellektuelle Leistungsvermögen sowie spezielle Fähigkeiten, wie räumliches Vorstellen, rechnerisches Denken, Sprachbeherrschung und logisches Denken.</p> <p>Im Berufsfragebogen werden folgende Aspekte erfasst: berufliche Vorlieben und Interessen, Einstellung zu beruflichen Unannehmlichkeiten, Selbstbild des Jugendlichen von seinen Stärken und Schwächen.</p> <p>Die Testergebnisse werden von der Berufsberaterin / dem Berufsberater mit dem Jugendlichen besprochen. Bei auffälligen Testergebnissen kann der psychologische Dienst im Rahmen einer Fallbesprechung mit der Berufsberaterin / dem Berufsberater weitere Vorgehen abstimmen.</p> <p>Die Teilnahme am BWT ist freiwillig. Bei Jugendlichen unter 15 Jahren ist das Einverständnis der Erziehungsberechtigten notwendig. Nach Vollendung des 15. Lebensjahres genügt eine Unterrichtung der Erziehungsberechtigten.</p>
Methoden	Fragebogen am Computer Einzelne Aufgaben werden auch auf Papier ausgefüllt.
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	Bundesagentur für Arbeit, Psychologischer Dienst, Carl-Heidemann-Ring 98, 18437 Stralsund

18 Betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ)	
Träger	Bundesagentur für Arbeit, Kammern
Programmzuordnung	Gem. §235b SGBIII Ausbildungspakt
Finanzierung	Mittel der Bundesagentur für Arbeit
Förderzeitraum	Seit Juni 2004, z. Z. Verlängerung bis 2014
Ziele	Die EQ dient als Türöffner für die Ausbildung oder Beschäftigung. EQ ist ein Instrument zur beruflichen Integration von jungen Menschen und zur Stabilisierung und Ausweitung betrieblicher Berufsausbildungen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsbewerberinnen und –bewerber mit individuell eingeschränkten Vermittlungsperspektiven - Ausbildungssuchende, die noch nicht in vollem Umfang über die erforderliche Ausbildungsbefähigung verfügen - Ausbildungssuchende mit Lernbeeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung - Jugendliche müssen die Vollzeitschulpflicht beendet haben. - Jugendliche Ü25 bzw. mit Fach- oder Hochschulreife können nur in Ausnahmefällen gefördert werden.
Maßnahmendauer	6 – 12 Monate
Kurzbeschreibung	<p>EQ ist ein Langzeitpraktikum, welches ab frühestens 01. Oktober, für „Altbewerberinnen und Altbewerber“ auch ab 01. August, möglich ist.</p> <p>Die Inhalte der EQ orientieren sich an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe.</p> <p>Falls für die Teilnehmerin / den Teilnehmer eine Berufsschulpflicht besteht, muss diese während der EQ erfüllt werden.</p> <p>Bei einer erfolgreichen EQ mit anschließender Ausbildungsübernahme können Inhalte der EQ auf die Ausbildungszeit angerechnet werden.</p> <p>Die Antragstellung erfolgt vom Unternehmen über die Antragstellung beim Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit.</p>
Methoden	Praktikum
Homepage	www.pakt-fuer-ausbildung.de www.dihk.de -> Ausbildungspakt www.zdh.de -> Bildung -> Ausbildung
Lokale und regionale Akteure	folian GmbH , Feldstraße 30, 18442 Groß Lüdershagen

19 Bildungsgutschein	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	Förderung der beruflichen Weiterbildung gem. § 77 – 87, 124a, 417 SGB III
Finanzierung	Die Maßnahmekosten werden von der BA getragen. Hierzu zählen notwendige Lehrgangskosten, Fahrkosten, Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung sowie Kosten für die Betreuung von Kindern.
Förderzeitraum	
Ziele	Berufliche Eingliederung bzw. Vermeidung von Arbeitslosigkeit durch Weiterbildung
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kundinnen und Kunden der Agentur für Arbeit, bei denen eine Weiterbildung für die beruflichen Eingliederung notwendig ist - Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die durch eine Weiterbildung eine drohende Arbeitslosigkeit vermeiden können
Maßnahmendauer	unterschiedlich, je nach Weiterbildung
Kurzbeschreibung	<p>In einem Beratungsgespräch muss ein Qualifizierungsbedarf bei der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer festgestellt worden sein. Die Maßnahme und der Träger müssen von einer fachkundigen Stelle für die Förderung zugelassen sein.</p> <p>Der Bildungsgutschein kann zeitlich befristet sowie regional und auf bestimmte Bildungsziele beschränkt werden. Der von der Arbeitnehmerin / vom Arbeitnehmer ausgewählte Träger hat der Agentur für Arbeit den Bildungsgutschein vor Beginn der Maßnahme vorzulegen.</p>
Methoden	
Homepage	www.arbeitsagentur.de
Lokale und regionale Akteure	Alle zugelassenen Maßnahmen und Träger finden Sie unter www.kursnet.arbeitsagentur.de

20 Bildungs- und Teilhabepaket	
Träger	Bundesministerium für Arbeit und Soziales Gemeinsames und Kommunales Jobcenter Landkreise und kreisfreie Städte
Programmzuordnung	Gem. § 28 SGB II, §34 SGB XII
Finanzierung	Bundesmittel
Förderzeitraum	seit 2011
Ziele	Erhöhung der Zukunftschancen und der Lebensperspektiven für Kinder aus Geringverdienerfamilien
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule besuchen und keine Ausbildungsvergütung erhalten. - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bzw. deren Eltern müssen Alg II oder Sozialgeld, Sozialhilfe nach dem SGBXII oder §2 AsylbLG oder Wohngeld oder Kinderzuschlag nach dem BKGG bekommen.
Kurzbeschreibung	<p>Förderfähige Leistungen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulausflüge - Schulbedarf - Schülerbeförderung - Lernförderung - Mittagsverpflegung - Soziale und kulturelle Teilhabe (für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre)
Methoden	
Homepage	www.bildungspaket.bmas.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Kommunales Jobcenter Nordvorpommern, Bahnhofstr. 16, 18507 Grimmen Landkreis Vorpommern-Rügen, Fachgebiet Soziales, Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen Gemeinsames Jobcenter Stralsund, Carl-Heydemann-Ring 98, 18437 Stralsund Gemeinsames Jobcenter Rügen, Gingster Chaussee 5a, 18528 Bergen</p>

21 Vertiefte Berufsorientierung	
Träger	Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	Gem. § 33 Satz 3-5 und 421q SGB III
Finanzierung	Agentur für Arbeit und Kofinanzierung Dritter mit min. 50% Dritte können sein: Land, Kommune, Kammern, Schule, Fördervereine der Schule und Betriebe. Im Ausnahmefall können auch Bildungsträger/Trägerverbund mit ESF-Kofinanzierung Dritte sein, wenn dieser Anteil mindestens 25% der Gesamtkosten beträgt
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlkompetenz der Jugendlichen durch frühzeitige Vorbereitung auf die Berufswahl zu erhöhen - Vermeidung von Überbrückungsmaßnahmen nach der Schule - Förderung des Orientierungs-, Entscheidungs- und Handlungsprozesses der Jugendlichen
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen
Maßnahmendauer	Die Maßnahmen dauern bis zu 4 Wochen und müssen in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt werden. Gem. § 33 i. V. m. § 421q SGB III können die Maßnahmen auch den Zeitraum von 4 Wochen überschreiten und außerhalb der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt werden.
Kurzbeschreibung	Die vertiefte Berufsorientierung ist als Ergänzung zu vorhandenen Angeboten der Agentur für Arbeit konzipiert. Die Maßnahmen ersetzen nicht die allgemeine Berufsorientierung von Schule und Berufsberatung. Die Teilnahme an den Maßnahmen ist für die Schülerinnen und Schüler kostenlos. Die Maßnahmen sollten mindestens eins der folgenden Kernelemente enthalten: <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung und Vertiefung berufskundlicher Kenntnisse - Unterstützung bei der Feststellung von Interessen und Kompetenzen - Hilfen zur selbstständigen Entscheidungsfindung - Hilfestellung zur Selbstinformation - Realisierungsstrategien
Methoden	z. B. Planspiele zur Berufswahl Praktiker im Unterricht Erlebnisparkours – Komm auf Tour Camps Theaterpädagogische Angebote Kompetenzfeststellungsverfahren Recherche und Präsentation berufskundlicher Informationen
Homepage	www.arbeitsagentur.de

Lokale und regionale Akteure	Nachwuchsgewinnung für das regionale Handwerk durch das Bildungszentrum Kreishandwerkerschaft (bzk) Nordvorpommern-Stralsund GmbH, Mönchstr. 48, 18439 Stralsund
------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

22 „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	
Finanzierung	Bundesmittel des BMBF
Förderzeitraum	Seit 2010
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verhinderung von Schulabbrüchen - Verbesserung der Übergänge von der Schule in die duale Berufsausbildung - Warteschleifen im Übergangssystem vermeiden
Zielgruppe	Jugendliche ab Klasse 7 bis zum Berufsstart
Kurzbeschreibung	<p>Die Initiative soll Jugendliche effizient fördern und dabei helfen, dass sie sich gezielt auf ihren Schulabschluss und ihren beruflichen Einstieg vorbereiten. Dafür werden die bereits bestehenden Förderprogramme und Instrumente besser aufeinander abgestimmt. Die Kompetenzen der beteiligten Akteure – Schulen, Länder, Bund, Arbeitsagenturen, Kommunen – werden gebündelt und für die Schülerinnen und Schüler passgenau ausgestaltet. Pädagoginnen und Pädagogen, Berufsberaterinnen und Berufsberater, Ausbilderinnen und Ausbilder und Berufspraktikerinnen und Berufspraktiker erhalten einen professionellen Rahmen, über den sie sich lokal, regional und bundesweit vernetzen können.</p> <p>In den Bildungsketten verzahnt das BMBF gemeinsam mit den Ländern bewährte Programme und Initiativen. Zu den Bildungsketten gehören das Berufsorientierungsprogramm BOP, die Initiative VerA und das Sonderprogramm Berufseinstiegsbegleitung vom BMBF, BMAS und der BA</p>
Methoden	
Homepage	www.bildungsketten.de www.bmbf.de
Lokale und regionale Akteure	Lokale und regionale Akteure finden sich in den Beschreibungen der Programmteile auf den folgenden Seiten.

23 Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten (BOP)	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	„Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“
Finanzierung	Bundesmittel des BMBF
Förderzeitraum	Seit 01.04.2008 – unbefristet
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichung eines nahtlosen Übergangs von der Schule in eine duale Ausbildung - Verbesserung der Berufswahlkompetenz durch frühzeitige Erprobung der Neigungen und Talente der Schülerinnen und Schüler - Verringerung der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss und von Ausbildungsabbrüchen - Stärkung der Ausbildungsreife und Sicherung qualifizierten Fachkräftenachwuchses
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen (vorrangig Förderschülerinnen und Förderschüler und Schülerinnen und Schüler, die die Berufsreife anstreben) - Jugendliche ab Klasse 7 mit Interesse an einer dualen Ausbildung
Kurzbeschreibung	<p>Die Schülerinnen und Schüler absolvieren 2-3 Tage eine Potenzialanalyse zur Kompetenzfeststellung in Klasse 7 oder 8 (möglichst außerhalb der Schule), um individuelle Stärken und Interessen zu erkunden.</p> <p>In Klasse 8 erfolgt 2 Wochen lang das Kennenlernen von mind. 5 Berufsfeldern in einer Werkstatt einer überbetrieblichen oder vergleichbaren Berufsbildungsstätte.</p> <p>Den teilnehmenden Jugendlichen wird sichtbar gemacht, dass es wichtig ist, sich mit der eigenen Berufswahl früh zu beschäftigen, um zu wissen, woran man Interesse hat und wofür man begabt ist, und dies an einer Werkbank zu erproben.</p>
Methoden	<p>Potenzialanalyse mit Zertifikat Mind. 80 Stunden Praxis in drei Berufen Individuelle Betreuung/Hinleitung zur Entwicklung persönlicher Vorstellungen und Präferenzen</p>
Homepage	<p>www.bmbf.de www.bibb.de www.bildungsketten.de</p>

Lokale und regionale Akteure

Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten, Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz-Damgarten
Haus der Wirtschaft Bildungszentrum gGmbH Stralsund, Lindenallee 63, 18437 Stralsund
inab – Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH, Boddenweg 30, 18439 Stralsund
inab – Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbH, Prorarer Chaussee, 18609 Prora

24 Potenzialanalyse

Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	„Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“
Finanzierung	Bundesmittel des BMBF
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und an beiden mit individueller Förderung ansetzen. - Erstellung einer Selbst- und Fremdeinschätzung. - Feststellung beruflicher Neigungen und Interessen.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der 7. bzw. 8. Klasse
Kurzbeschreibung	<p>Die Potenzialanalyse soll vor dem ersten Betriebspraktikum durchgeführt werden, um Schlüsselkompetenzen zu erfassen. Der biografische Hintergrund, die individuelle Situation der Jugendlichen und ihre Berufsvorstellungen werden beleuchtet. Feststellung folgender Kompetenzen:</p> <p>Methodische Kompetenzen beziehen sich auf das Arbeits- und Lernverhalten, etwa Arbeitsplanung, Kreativität oder Problemlösungsfähigkeit.</p> <p>Personale Kompetenzen umfassen das persönliche Verhalten, etwa Motivationsfähigkeit, Zuverlässigkeit oder Selbstvertrauen.</p> <p>Soziale Kompetenzen beinhalten das Sozialverhalten, etwa Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit oder Konfliktfähigkeit.</p>
Methoden	<p>Assessment-Center Arbeitsproben praxisnahe Übungen Interview u. v. m.</p>
Homepage	www.bildungsketten.de

Lokale und regionale Akteure

Bildungsträger

Bildungsverein Tribsees e. V.

Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten e. V.

Schulen

Integrierte Gesamtschule „Grünthal“, Stralsund

Schulzentrum am Sund Regionalschulteil „Gerhart Hauptmann“,
Stralsund

Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium, Bergen auf Rügen

Regionale Schule Altenkirchen

Regionale Schule „Tom Beyer“, Göhren

Regionale Schule Sassnitz

Regionale Schule Binz

Regionale Schule „Am Rugard“, Bergen auf Rügen

Regionale Schule Reinberg

Förderschule "Jan Amos Komensky", Barth

Sonderpädagogisches Förderzentrum Grimmen

Regionale Schule mit Grundschule Zingst

Regionale Schule "An der Prohner Wiek", Prohn

Gesamtschule Prerow

Richard-Wossidlo-Gymnasium, Ribnitz-Damgarten

25 Berufseinstiegsbegleitung – BerEb-Bk (Bildungsketten)	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	„Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“
Finanzierung	Bundesmitten des BMBF
Förderzeitraum	Förderung bei Maßnahmenbeginn bis 31.12.2014
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Begleitung - Integration von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben die Berufsreife zu erlangen und/oder den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen. - Jugendliche, die einen Förderabschluss mit anschließender beruflicher Ausbildung anstreben, welches mit Unterstützung der BerEb erreichbar erscheint. - Jugendliche müssen eine beteiligte Schule besuchen (Schulen werden über Ländervorschläge vom BMBF und BA ausgewählt).
Maßnahmendauer	Die Basis der BerEb-Bk ist die Potenzialanalyse ab der 7. Klasse. Die individuelle Begleitung (BerEb-Bk) beginnt in der Vorabgangsklasse und geht bis 12 Monate nach Ende der allgemeinbildenden Schulzeit und bis max. 1 Jahr nach Ausbildungsbeginn.
Kurzbeschreibung	Unterstützung der Jugendlichen bei der Persönlichkeitsentwicklung und der Erlangung der Ausbildungsreife, der Erreichung des Schulabschlusses einer allgemeinbildenden Schule, ihrer Berufsorientierung und Berufswahl der Ausbildungsplatzsuche, der Begleitung im Übergangssystem und bei der Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses.
Methoden	<p>Potenzialanalyse (als Basis zur Auswahl der Jugendlichen) Einzelgespräche Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, Berufsberatung usw. Einbeziehung der Eltern und des regionalen Bildungsmanagements (RÜM) Erstellung einer Leistungs- und Verhaltensbeurteilung</p>
Homepage	<p>www.arbeitsagentur.de www.bildungsketten.de</p>

Lokale und regionale Akteure

Berufsbildungsverein Tribsees e. V., Willi-Braun-Straße 17,
18465 Tribsees

Regionale Schule „Robert Koch“, Straße der Befreiung 73,
18507 Grimmen (10 Plätze)

Regionale Schule „Prof. G. Pflugradt“, Gartenstr. 38, 18442
Niepars (5 Plätze)

Regionale Schule „M. Müller Grählert“, Platz des Friedens 15a,
18461 Franzburg (5 Plätze)

Bildungszentrum Nordost K.-D. Schnoor, Landstr. 7, 18528
Bergen auf Rügen

Regionale Schule „Am Grünen Berg“, Störtebecker Str. 8c,
18528 Bergen (10 Plätze)

Regionale Schule „Am Burgwall“, Am Burgwall 7, 18574 Garz
(10 Plätze)

26 Vera – Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter	
Träger	Senior Experten Service und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	
Finanzierung	Bundesmittel des BMBF und über das JOBSTARTER-Programm
Förderzeitraum	Bis 31.12.2013
Ziele	Ausbildungsabbrüche von Jugendlichen verhindern
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen und mit dem Gedanken spielen, ihre Lehre abzubrechen. - Jugendliche in der Berufsvorbereitung - Unterstützung anfordern können auch: Ausbilderinnen und Ausbilder, Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer, Eltern und Angehörige von Jugendlichen, die Unterstützung benötigen
Maßnahmendauer	i. d. R. 12 Monate, eine optionale Verlängerung bis zum Ende der Ausbildung ist möglich
Kurzbeschreibung	<p>SES-Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter sind ehrenamtlich tätig, kennen die Sorgen junger Menschen und helfen ihnen individuell. Sie beantworten fachliche Fragen, begleiten Übungen für die Berufspraxis, unterstützen die Vorbereitung auf Prüfungen, kümmern sich um den Ausgleich sprachlicher Defizite, fördern die soziale Kompetenz und Lernmotivation und stärken das Vertrauensverhältnis zwischen Auszubildendem und Ausbilderin / Ausbilder.</p> <p>SES-Expertinnen und Experten helfen auch dann, wenn das Ausbildungsverhältnis vorzeitig beendet wird. Gemeinsam geht die Suche nach einem geeigneten neuen Ausbildungsplatz leichter von der Hand.</p>
Methoden	<p>Individuelle Begleitung Prüfungsvorbereitung Lernmotivation</p>
Homepage	www.ses-bonn.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Koordinatorin für Mecklenburg-Vorpommern: Rosemarie Krumsee; 0162-6842313; schwerin@vera.ses-bonn.de Koordinatorin Initiative VerA: Nora Ludwig ; 0228-26090156; vera@ses-bonn.de</p>

27 Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen	
Träger	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union, Bundesmittel des BMWi
Förderzeitraum	seit 2007
Ziele	Passgenaue Vermittlung Auszubildender an kleine und mittlere Unternehmen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs und zum Erhalt der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine und mittlere Unternehmer - Jugendliche
Kurzbeschreibung	<p>Kammern erbringen erforderliche Beratungsleistung an ausbildungswillige Unternehmen in Form der Durchführung von Bewerbungsgesprächen und der Vorauswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber.</p> <p>Weitere Aufgaben der Angestellten sind Informationen zu Ausbildungsberufen und die entsprechenden Anforderungen zu kennen, Erstellen von Bewerberprofilen, Empfehlung alternativer Ausbildungsberufe zum Berufswunsch, Sichtung von Bewerbungsunterlagen und Vermittlung von Ausbildungsplatzangeboten.</p>
Methoden	Kostenfreie Beratungsleitungen Auswahlgespräche
Lokale und regionale Akteure	<p>IHK zu Rostock, Sidney Berlin, 0381 338 514, sberlin@rostock.ihk.de Annette Lenk, 0381 338515, lenk@rostock.ihk.de</p>

28 Komm mach MINT (nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen)	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Programmzuordnung	Teil der Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“
Finanzierung	Bundesmitten des BMBF
Förderzeitraum	Seit Juni 2008
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den Anteil der Studienanfängerinnen in MINT-Fächern auf mindestens europäisches Niveau zu steigern - das entspricht einem durchschnittlichen Anstieg um fünf Prozentpunkte. - Den Frauenanteil bei Neueinstellungen im MINT-Bereich mindestens auf den Anteil der Hochschulabsolventinnen in den entsprechenden Fächern zu erhöhen. - Den Frauenanteil in Führungspositionen an Hochschulen und in Forschungseinrichtungen um mindestens einen Prozentpunkt pro Jahr zu steigern. - Den Frauenanteil in Führungspositionen in den beteiligten Unternehmen gemäß selbst gesetzter Zielmarken deutlich zu erhöhen.
Zielgruppe	Junge Frauen an der Schnittstelle Schule und Studium und am Übergang in den Beruf.
Kurzbeschreibung	<p>Zur Erreichung der Ziele haben sich im Pakt für Frauen in MINT-Berufen ein breites Bündnis aus Bundesregierung, Bundesagentur für Arbeit, Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Frauen-Technik-Netzen, Medien und öffentlichen Einrichtungen zusammengeschlossen. Koordiniert wird der Pakt durch die Geschäftsstelle Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen, angesiedelt beim Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. in Bielefeld.</p> <p>Folgende Aufgaben hat die Koordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Aufbau des Paktes sowie zentrale Koordination und Beratung der Paktmitglieder - Bündelung und öffentlichkeitswirksame Darstellung der Aktivitäten - Aufbau eines gemeinsamen interaktiven Webportals und Bereitstellung von Informationsmaterialien - Zusammenstellung von Daten und Fakten
Methoden	<p>Netzwerkarbeit Junior-Akademien und Talent Schools E-Mentoring Kongresse usw.</p>
Homepage	www.komm-mach-mint.de

Lokale und regionale Akteure	<p>Fachhochschule Stralsund, Zur Schwedenschanze 15, 18435 Stralsund</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen - Kompetenzzentrum Frauen für Naturwissenschaften und Technik - Lego-Roboter - Unternehmenspatenschaften für Studentinnen der technischen und wirtschaftlich-technischen Fächer (UPA) <p>Schulzentrum am Sund, Thomas-Kantzow-Straße 13, 18435 Stralsund</p>
------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

29 MINT – Zukunft schaffen	
Träger	Initiative der Deutschen Wirtschaft
Programmzuordnung	
Finanzierung	Eigenmittel
Förderzeitraum	Seit Mai 2008
Ziele	mehr Schülerinnen und Schüler für MINT zu gewinnen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 - ihre Lehrkräfte - Eltern - Studierende der MINT-Fächer und Unternehmen
Kurzbeschreibung	<p>MINT-Botschafterinnen / Botschafter sind ehrenamtlich engagiert. MINT-Botschafterinnen / Botschafter machen Mut, geben Rat und motivieren junge Menschen, sich an MINT heranzuwagen. MINT-Botschafterinnen / Botschafter bilden ein MINT-Netzwerk für einen regen Erfahrungsaustausch. Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“</p>
Methoden	<p>Netzwerkarbeit Mentorenprogramm Betriebsbesichtigungen</p>
Homepage	www.mintzukunftschaffen.de
Lokale und regionale Akteure	

30 Perspektive Wiedereinstieg – Bereit für neue Wege!	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit
Programmzuordnung	Perspektive Wiedereinstieg
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäischen Union, Kofinanzierung der Bundesagentur für Arbeit und Träger und Kommunen
Förderzeitraum	01.03.2009 – 29.02.2012, 01.03.2012 – 31.12.2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den beruflichen Wiedereinstieg als Perspektive stärker ins Blickfeld rücken. - Den Wechsel aus der familienbedingten Nichterwerbstätigkeit zurück in den Beruf unterstützen. - Männer, Unternehmen und Betriebe für den Wiedereinstieg zu sensibilisieren und Chancen aufzeigen. - Die Rahmenbedingungen für den Wiedereinstieg verbessern.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Frauen, die zur Übernahme von Familienaufgaben mindestens 3 Jahre aus ihrem Beruf ausgeschieden sind, eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium haben. - Frauen, die sich mit dem Gedanken tragen, wieder erwerbstätig zu sein bzw. selbständig zu machen. - Frauen, die vor dem familienbedingten Ausstieg keine Leistungen des SGB II aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit erhalten haben.
Kurzbeschreibung	<p>Frauen sollen 3 Phasen durchlaufen: „Die Orientierungsphase“ - zum Erlangung der notwendigen Voraussetzungen, „der Wiedereinstieg konkret“ und „nach dem Wiedereinstieg“ – die erste Zeit nach Aufnahme einer Beschäftigung bzw. Selbstständigkeit.</p> <p>Es sollen neue Instrumente und Verfahren im Bereich der Beratungs-, Bildungs- und Eingliederungsangebote für Wiedereinsteigerinnen durch regionale Akteure entwickelt werden.</p>
Methoden	<p>Aktivierung Coaching (umfassendes Unterstützungsmanagement) Netzwerkarbeit Entwicklung neuer Instrumente Internetportal mit Lotsenfunktion</p>
Homepage	http://www.perspektive-wiedereinstieg.de



Lokale und regionale Akteure

Landkreis Vorpommern-Rügen, Katrin Köppen
Gleichstellungsbeauftragte, Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen,
038326 59 105, katrin.koeppen@lk-nvp.de, www.landkreis-vorpommern-ruegen.de

Familiensozialprojekt Vorpommern e. V., Heinrich-Heine Str.
22c, 18507 Grimmen, 038326 4443,
info@familiensozialprojekt.de, www.familiensozialprojekt.de

Stadt Grimmen, Petra Breier, Gleichstellungsbeauftragte, Am
Markt 1, 18507 Grimmen, 038326 47264,
petra_breier@grimmen.de, www.grimmen.de

Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten, Antje Weilandt,
Gleichstellungsbeauftragte, Am Markt 1, 18311 Ribnitz-
Damgarten, 03821 711 274 a.weilandt@ribnitz-damgarten.de,
www.ribnitz-damgarten.de

31 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	
Träger	<p>In Mecklenburg Vorpommern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsches Rotes Kreuz - Diakonisches Werk in der Pommerschen Ev. Kirche e. V. - Diakonisches Werk in der Ev.-Luth.-Landeskirche Mecklenburg e. V. - Arbeiterwohlfahrt - Paritätischer Wohlfahrtsverband - In Via – Katholische Mädchensozialarbeit in Vorpommern <p>Jugendseelsorge Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)</p>
Programmzuordnung	Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG)
Finanzierung	Träger können einen Antrag auf Zuschüsse für die entstehenden Kosten beantragen für längstens 12 Monate und höchstens 421,50 € monatlich.
Förderzeitraum	
Ziele	<p>Zu den Zielen eines FSJ's gehören u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einüben von verantwortungsvollem, sozialem oder ökologischem Handeln - Entwickeln von Kritik-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit - Entfaltung der Persönlichkeit - Überprüfen eigener Wertvorstellungen - Abbau von Vorurteilen und Umgang mit Aggressionen - Einblicke in gesellschaftliche, soziale Zusammenhänge - Kennenlernen von sozialen Berufen und - Förderung des Engagements im sozialen Bereich.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. - Jugendliche im Alter von 16 – 27 Jahren.
Maßnahmendauer	i. d. R. 12 Monate (min. jedoch 6 Monate max. 24 Monate)
Kurzbeschreibung	<p>Das FSJ gibt es in unterschiedlichen Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - FSJ im sozialen Bereich - FSJ in der Kultur - FSJ im Sport - FSJ in der Politik - FSJ in der Denkmalpflege (kurz FJD) - FSJ im ökologischen Bereich (kurz FÖJ) - FSJ@school <p>Das FSJ ist ein soziales Bildungsjahr, das ganzjährig als überwiegend praktische Hilfstätigkeit in gemeinwohlorientierten Einrichtungen abgeleistet wird. Das FSJ wird pädagogisch begleitet.</p>
Methoden	Seminartage

Homepage	www.pro-fsj.de www.fsj-mv.de
Lokale und regionale Akteure	Die Einsatzstellen des FSJ im Landkreis Rügen finden Sie bei PlanBeruf unter www.landkreis-vorpommern-rügen.de .

32 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	
Träger	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben Einsatzstellen sind zum Beispiel Krankenhäuser, Altersheime, Kinderheime, Kindertagesstätten und Schulen, Jugendeinrichtungen, Erholungsheime, Mehrgenerationenhäuser und Selbsthilfegruppen, Sportvereine, Museen und andere Kultureinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, des Umweltschutzes oder des Zivil- und Katastrophenschutzes
Programmzuordnung	Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG)
Finanzierung	Bundemittel des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und regionale Träger
Förderzeitraum	seit Juni 2011
Ziele	BFD soll eine neue Kultur der Freiwilligkeit in Deutschland schaffen und möglichst vielen Menschen ein Engagement für die Allgemeinheit möglich machen.
Zielgruppe	Frauen und Männer jeden Alters nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
Maßnahmendauer	i. d. R. 12 Monate, min. 6 Monate und höchstens 18 Monate (in Ausnahmefällen 24 Monate)
Kurzbeschreibung	Der BFD ist ein freiwilliges Engagement im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz. Die Arbeit findet in gemeinnützigen Einrichtungen statt. Der / die Freiwillige erhält ein Taschengeld von max. 330€ pro Monat
Methoden	Seminararbeit
Homepage	www.bundesfreiwilligendienst.de
Lokale und regionale Akteure	Stellen des Bundesfreiwilligendienst im Landkreis Rügen finden sich bei PlanBeruf unter www.landkreis-vorpommern-rügen.de .

33 Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag	
Träger	Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit e.V.
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäische Union, Mittel des Bundesministerium für Bildung und Forschung und des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Förderzeitraum	Seit 2001
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - langfristige Erhöhung des Beschäftigungsanteils von Frauen in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften - Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und als Unternehmerinnen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Mädchen der Klasse 5 bis 10 aller Schularten - Unternehmen, Betriebe und Einrichtungen - Schulen - Eltern
Kurzbeschreibung	<p>Unternehmen, Betriebe, Behörden und Hochschulen öffnen einmal im Jahr für einen Tag ihre Türen nur für Mädchen Die Mädchen können reale Arbeitsstätten besuchen, einen Tag mitarbeiten, Ausbildungs- und Studieninhalte kennenlernen, an Workshops zur Karriereplanung teilnehmen, mit Technik experimentieren usw.</p>
Methoden	
Homepage	www.girls-day.de
Lokale und regionale Akteure	<p>z. B. Fachhochschule Stralsund, BBV Tribsees, Freiwillige Feuerwehren Handelshof Vorpommern OBI Bau- und Heimwerkermarkt, Sassnitz-Lancken Alle teilnehmenden Unternehmen auf der Aktionslandkarte unter www.girls-day.de</p>

34 Berufswahlpass (BWT)	
Träger	Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahl
Programmzuordnung	Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Projekt „Flexibilisierungsbausteine und Berufswahlpass“.
Finanzierung	z. B. in Mecklenburg-Vorpommern durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Förderzeitraum	
Ziele	Unterstützung und Begleitung bei dem Prozess der Berufswahl
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler - Lehrkräfte - Eltern - Unternehmen - Beraterinnen und Berater
Kurzbeschreibung	<p>Der Berufswahlpass ist ein Instrument, welches bei der Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt unterstützt und den Prozess der Berufs- und Studienorientierung gestaltet.</p> <p>Aufbau:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Angebote zur Berufsorientierung 2. Mein Weg zur Berufswahl: persönliches Profil, Lernplanung, Übergangsschritte 3. Dokumentation: Unterlagen, Berichte, Bescheinigungen 4. Hilfen zur Lebensplanung <p>Schülerinnen und Schüler können den Berufswahlpass zur Planung schulischer Abschnitte, bei der Bewerbung oder Durchführung eines Betriebspraktikums nutzen.</p> <p>Eltern können sehen, wie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter ihre Kinder einschätzen, erfahren welche Angebote zur beruflichen Orientierung es gibt und wie sie ihr Kind unterstützen können. Sie können sehen, welche beruflichen Vorstellungen ihres Kindes realistisch sind und welche Unterlagen wichtig für Bewerbungen sind.</p> <p>Lehrerinnen und Lehrer können Vorlagen des Berufswahlpasses im Unterricht nutzen.</p>
Methoden	
Homepage	www.berufswahlpass.de
Lokale und regionale Akteure	Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen

35 Kraftpaket Ausbildung	
Träger	E.ON
Programmzuordnung	„Ausbildungsinitiative“ – Beitrag zum Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftesicherung“
Finanzierung	E.ON
Förderzeitraum	September 2010 – Juni 2013
Ziele	nahtloser Übergang zwischen Schule und Beruf
Zielgruppe	Engagierte Schülerinnen und Schüler aus Regionalen Schulen, die sich in den letzten beiden Schuljahren befinden.
Maßnahmendauer	2 Jahre (Vorabgangs- und Abgangsklasse)
Kurzbeschreibung	Durch das Schulprogramm soll eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, Fähigkeiten und Interessen sowie mit den passenden Berufsprofilen der Schülerinnen und Schüler erfolgen. Dadurch wird eine realistische Berufswahl getroffen. Das Programm soll eine sinnvolle Ergänzung zu bestehenden BO-Angeboten an Schulen sein. Das Programm wird von regionalen Bildungsträgern durchgeführt.
Methoden	Kompetenzfeststellung Bewerbungstraining, Kompetenztraining Beratung und Betreuung bei der Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung
Homepage	www.eon.com/ausbildungsinitiative
Lokale und regionale Akteure	JU-PRO-Nordvorpommern , Vietlipper Damm 3, 18507 Grimmen mit der Regionalen Schule „Robert Koch“ , Straße der Befreiung 73, 18507 Grimmen

36 Mit Energie dabei	
Träger	e-on Edis
Programmzuordnung	„Ausbildungsinitiative“ – Beitrag zum Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftesicherung“
Finanzierung	Mittel von E.ON und Agentur für Arbeit
Förderzeitraum	Bis 2014
Ziele	Vermittlung in eine Ausbildung bzw. in Arbeit
Zielgruppe	Motivierte Jugendliche und junge Erwachsene ohne Ausbildungsplatz bzw. ohne Berufswunsch
Maßnahmendauer	10 Monate
Kurzbeschreibung	<p>Das Programm wird von einem örtlichem Bildungsträger und der Agentur für Arbeit durchgeführt. Es besteht aus 2 Phasen, einer Trainingsphase und einer Praktikaphase.</p> <p>Die Trainingsphase dauert 3 Monate und dient der beruflichen Orientierung, der Ermittlung von Stärken, Interessen und Fähigkeiten des Jugendlichen. In dieser Phase werden sowohl allgemeinbildende Grundlagen vermittelt, als auch Stützunterricht und Bewerbungstraining gegeben. Diese Phase wird i. d. R. von der Agentur für Arbeit finanziert.</p> <p>Die Praktikumsphase dauert 7 Monate. Hier absolvieren die Jugendlichen ein Langzeitpraktikum in regionalen klein- und mittelständischen Betrieben. Durch das Praktikum haben die Jugendlichen die Möglichkeit, praktische Einblicke zu erlangen und die betrieblichen Strukturen kennenzulernen. Die Praktikumsphase wird von E.ON finanziert, der Jugendliche erhält eine Vergütung i. H. v. netto 325€/Monat.</p> <p>Die Jugendlichen werden während der gesamten Programmlaufzeit von dem örtlichen Bildungsträger begleitet und unterstützt und erhalten durchgehend Trainings- und Förderunterricht.</p>
Methoden	Analyse (Stärken, Interessen, Fähigkeiten) Stützunterricht Bewerbungstraining Schnupperpraktika / Praktika
Homepage	www.eon.com/ausbildungsinitiative
Lokale und regionale Akteure	PBW – Peeneland Bildungswerk , Treptower Straße 6, 17109 Demmin

37 STUDIENKOMPASS	
Träger	Stiftung der Deutschen Wirtschaft e. V., Accenture-Stiftung, Deutsche Bank Stiftung
Programmzuordnung	
Finanzierung	Accenture-Stiftung, Deutsche Bank Stiftung, Stiftung der Deutschen Wirtschaft und weitere STUDIENKOMPASS-Partner (Auflistung unter www.studienkompass.de)
Förderzeitraum	Seit 2007
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studienorientierung von Abiturientinnen und Abiturienten zu verbessern. - Schülerinnen und Schüler aus nichtakademischen Familien zu motivieren, ein Studium zu beginnen und ihre Chancen zu nutzen, ihre Potenziale auszuschöpfen und den Schritt an die Hochschule zu wagen. - Bildungsbarrieren abschaffen
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, die im drittletzten Schuljahr vor dem Abitur sind und deren Eltern nicht studiert haben bzw. eine besondere Situation in ihrer Familie es ihnen erschwert, sich für ein Studium zu entscheiden.
Maßnahmendauer	3 Jahre Das Programm beginnt 2 Jahre vor dem Abitur und endet mit dem Abschluss des ersten Studienjahres.
Kurzbeschreibung	<p>Der STUDIENKOMPASS berät die Schülerinnen und Schüler in allen Fragen rund ums Studium, zeigt ihnen Optionen auf, hilft ihnen ihre Stärken kennenzulernen und das passende Studienfach zu finden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen an 5 Workshops teil (Workshop 1: Zukunftsplaner, Workshop 2: Infoscout, Workshop 3: Studiennavigator, Workshop 4: Studienmanager, Workshop 5: Karriereplaner) und an regelmäßigen Treffen der STUDIENKOMPASS Gruppe. Die Teilnehmenden gestalten die Themen eigenverantwortlich mit.</p>
Methoden	Einzelberatungsgespräche Gruppengespräche Workshops
Homepage	www.studienkompass.de

Lokale und regionale Akteure	<p>Referentin Studienkompass: Nandita Wegehaupt, 030 27890676, n.wegehaupt@sdw.org</p> <p>Von folgenden Schulen kommen die Teilnehmenden: Berufliche Schule Stralsund des Landkreises Vorpommern-Rügen Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, Bergen auf Rügen Gymnasium Grimmen Hansa-Gymnasium, Stralsund Integrierte Gesamtschule „Grünthal“, Stralsund Schulzentrum am Sund, Gymnasialteil, Stralsund</p>
------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

38 Qualipass	
Träger	Jugendstiftung Baden-Württemberg
Programmzuordnung	
Finanzierung	Eigenmittel Kosten 2,00 € pro Exemplar + Versandkosten
Förderzeitraum	Seit 2002
Ziele	Alle Dokumente auf einem Blick, dadurch Reflektion der Interessen und Stärken
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche - Eltern, Coaches und Institutionen - Erwachsene
Kurzbeschreibung	<p>Der Qualipass ist ein stärkenorientiertes Instrument. In der Dokumentenmappe können Nachweise über Aktivitäten, Erfahrungen und Stärken gesammelt werden. Hierzu gehören Nachweise über Ehrenamt, Schulungen, Praxiserfahrungen, Vereinstätigkeiten, Auslandsaufenthalte und Nachbarschaftshilfe usw. Im Pass sind „Nachweis“-Vorlagen vorhanden, diese können zum Nachweis von praktischen Tätigkeiten bzw. Schulungen verwendet werden.</p> <p>Der Qualipass zeigt einen vertieften Einblick in das Erfahrungsspektrum und Kompetenzprofil junger Menschen und zeigt Weiterentwicklungen an unterschiedlichen Lernorten. Weiterhin beinhaltet der Qualipass Informationen zum Berufsstart.</p>
Methoden	Dokumentenmappe
Homepage	www.qualipass.info
Lokale und regionale Akteure	Unterschiedliche Schulen

39 IQ – Ich bin qualifiziert	
Träger	Eine Initiative der Gesellschafter und Freunde der WEIT Führung GmbH
Programmzuordnung	
Finanzierung	Eigenmittel 59,00 € pro Exemplar
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Verfügbarkeit vermittlungsfähiger Schulabgängerinnen und Schulabgänger für die regionale Wirtschaft. - Messbar bessere Berufsstarterinnen und Berufsstarter kommen aus den Schulen in die regionale Wirtschaft. - Schülerinnen und Schüler halten am Ende der Schulzeit einen unterschriebenen Ausbildungsvertrag in einem Wunschberuf in den Händen. - Unternehmen kennen ihre zukünftigen Auszubildenden so gut, dass die Quote der Abbrecherinnen und Abbrecher gegen Null geht und die Ausgewählten menschlich und fachlich exzellent in das Unternehmen passen. - Firmen erhalten das Image eines regional engagierten Unternehmens.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse - Lehrkräfte - Eltern - Kommunen - Unternehmen
Kurzbeschreibung	<p>IQ bietet eine Führungs- und Motivationsstruktur für Schülerinnen und Schüler, sich selbständig Wissen anzueignen. Durch das IQ-Logbuch werden die Schülerinnen und Schüler 4 (mit Update Studienorientierung sechs) Jahre durch den Prozess der Berufsorientierung geführt. Anfänglich wird die Arbeit mit dem Logbuch durch einen IQ Betreuer unterstützt. Dieser vermittelt das notwendige Know-how und erklärt die vorhandenen Strukturen, sodass die Klasse nach 4 Monaten selbstständig mit dem Logbuch arbeiten kann.</p> <p>In einer monatlichen Messung sehen die Schülerinnen und Schüler ihren Erfolg und sind dadurch motiviert, den nächsten Schritt zu gehen.</p> <p>Aufbau des Logbuches: 1. Sensibilisierung, 2. Regionale Wirtschaft, 3. persönliche Voraussetzungen, 4. Logbuch, 5. Praktische Orientierung, 6. Betriebspraktika, 7. Bewerbung, 8. Beziehungsqualität, 9. Verhaltensregeln, 10. Lernplanung</p>
Methoden	
Homepage	www.strategieforum.net/iq



LEUCHTTURM

Regionales Übergangsmanagement
Landkreis Vorpommern-Rügen

Lokale und regionale Akteure

Vertrieb:

Thomas Wolfram, 0172/3022617,
thomas.wolfram@weitfuehrung.de

Regionale Schule Sassnitz, Geschwister-Scholl-Str. 8,
18546 Sassnitz

Regionale Schule „Tom Beyer“, Gerhart Hauptmann Straße 1,
18586 Göhren/Rügen

Regionale Schule „Am Rugard“, Sassnitzer Chaussee 7a,
18528 Bergen auf Rügen

Die Landesebene

40 BfO - Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern	
Träger	Land Mecklenburg-Vorpommern (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus), Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, RAA Mecklenburg-Vorpommern
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF
Förderzeitraum	Seit 1998
Ziele	Förderung von Projekten, die jungen Menschen (i. d. R. ab der 7. Jahrgangsstufe) Orientierungshilfen und Beratung für die Berufswahl geben. Des Weiteren werden Verbundprojekte gefördert, die lokale bzw. regionale Angebote bzw. Initiativen zur Berufsorientierung bündeln und vernetzen, um die beruflichen Möglichkeiten für junge Menschen in der Region zu erhöhen.
Zielgruppe	Jugendliche ab der 7. Klasse
Kurzbeschreibung	Die geförderten Projekte sollen den schulischen Bildungsauftrag, Angebote der Berufsberatung und Fördermöglichkeiten anderer Institutionen ergänzen. Fördermöglichkeiten in den Bereichen: 1. BFO im Verbund 2. BFO in der Freizeit 3. BFO im Praktikum 4. BFO als Modellprojekt
Methoden	
Homepage	www.bfo-mv.de
Lokale und regionale Akteure	Ein Meilenstein zum Traumberuf in Grimmen vom 01-Feb-12 bis 31-Mai-12 (FamiliensozialprojektVorpommern e.V., Frau Schulz (familiensozialprojekt@t-online.de), 16 Teilnehmer) BFO im Praktikum - Bausteine Praxis 2012 in Zarrendorf vom 06-Aug-12 bis 30-Sep-12 (LebensRäume e.V., Herr Borchert (kontakt@lebensraeume-verein.de), 18 Teilnehmer) BFO in der Freizeit - Bausteine in Reinberg vom 06-Aug-12 bis 30-Nov-12 (LebensRäume e.V., Herr Borchert (kontakt@lebensraeume-verein.de), 56 Teilnehmer) Regionales Netzwerk - Gemeinsam mehr schaffen. in Stralsund vom 01.03.12 bis 31.12.12 (Bildungszentrum e.V. Ribnitz-Damgarten, Frau Stucht (bildungszentrum@t-online.de)) Regionales Netzwerk - Gemeinsam mehr schaffen. In Ribnitz-Damgarten von 2010 – 2013 (Bildungszentrum e.V. Ribnitz-Damgarten, Frau Stucht (bildungszentrum@t-online.de))

41 Landesjugendplan (LJP)³ – Richtlinie zur Förderung der Weiterentwicklung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	
Träger	Land Mecklenburg-Vorpommern
Programmzuordnung	§ 82 SGB VIII und das Kinder- und Jugendförderungsgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns
Finanzierung	Landesmittel als Projektförderung im Wege einer Anteilfinanzierung in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses
Förderzeitraum	Entsprechend der Kapitel des LJP sehr unterschiedlich - siehe Richtlinie
Ziele	<p>Die Förderung dient:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Unterstützung von Angeboten und Vorhaben, die einen ausgeprägten Modell- und Innovationscharakter haben und die Entwicklung und modellhafte Erprobung von neuen fachlichen Erkenntnissen und Arbeitsweisen ermöglichen, - der Ergänzung, Erweiterung und Bereicherung von Modell- und Innovationsprojekten, die den jeweiligen jugendpolitischen Zielstellungen entsprechen, - der Gestaltung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, - dem Ausgleich von unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten, - dem Abbau von sozialen Benachteiligungen und hilft individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden, - der Förderung einer interkulturellen, solidarischen und gleichberechtigten Lebensweise.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Zuwendungsempfänger sind Verbände, Gruppen und Initiativen der Jugend, freie Träger der Jugendhilfe, Träger der öffentlichen Jugendhilfe. (Träger gemäß § 11 Abs. 2 SGB VIII, wenn sie die Voraussetzungen gemäß § 74 Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz SGB VIII erfüllen.) - Die Projekte / Maßnahmen der Zuwendungsempfänger richten sich an Schülerinnen und Schüler sowie Kinder und Jugendliche.
Maßnahmendauer	Von unterschiedlicher Dauer, bei Landesmodellprojekten z.B. in der Jugendberufshilfe bis zu 3 Jahre
Kurzbeschreibung	Projekte mit Modell- und Innovationscharakter, die vorhandene Strukturen und Angebote ergänzen, erweitern bzw. bereichern und grundsätzlich den jeweiligen jugendpolitischen Zielstellungen entsprechen.

³http://www.lagus.mv-regierung.de/cms2/LAGuS_prod/LAGuS/de/jfl/Jugendfoerderung_des_Landes/Landesjugendplan_%28LJP%29/index.jsp

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, - Selbstverwaltung, - Leben im ländlichen Raum, - geschlechtsspezifische Jugendarbeit, - Sucht- und Drogenprävention, - Gewaltprävention, - Integration, - Kooperation von Jugendhilfe und Schule, - Erreichung von Medienkompetenz, - Qualitätsevaluation, -sicherung und -entwicklung, - Befähigung zur Toleranz und zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit <p>Die Oberste Landesjugendbehörde kann durch die Ausschreibung von Wettbewerben und Kampagnen notwendige Anregungen für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit geben.</p> <p>Förderung von Großveranstaltungen, Modellprojekten, Ferienfreizeiten, Jugendverbänden und Internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch.</p>
Methoden	
Homepage	<p>www.lagus.mv-regierung.de</p>
Lokale und regionale Akteure	<p>Verbund für soziale Projekte e.V. Jugendhilfestation, Frankendamm 54, 18439 Stralsund Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste Vorpommern gGmbH, Am Kütertor 4, 18439 Stralsund JU-PRO-NORDVORPOMMERN e.V., Vietlipper Damm 3, 18507 Grimmen LebensRäume e.V., Bahnhofstr. 64, 18510 Zarrendorf JAM GmbH, Recknitzallee 1a, 18334 Bas Sülze</p>

42 Jugendberufshilfe⁴	
Träger	Land Mecklenburg-Vorpommern
Programmzuordnung	§ 13 SGB VIII
Finanzierung	Landesmittel Mecklenburg-Vorpommern mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Zuwendungen sind nicht rückzahlbare Zuschüsse als Festbetrag. Der Festbetrag wird vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales bestimmt.
Förderzeitraum	11.2008 – 12.2015
Ziele	Zur Erhöhung der beruflichen Eingliederungschancen, zur Verringerung der Gefahr der gesellschaftlichen Ausgrenzung und zur Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen
Zielgruppe	Sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte Menschen gem. § 13 SGB VIII im Alter von 14 – 25 Jahren, die das Ziel haben, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen oder in den 1. Arbeitsmarkt eingegliedert zu werden
Maßnahmendauer	
Kurzbeschreibung	Die unterschiedlichen Angebote sind spezifische und sozialpädagogisch besonders qualifizierte Hilfen, die einem erhöhten Bedarf an Förderung bei den benachteiligten Jugendlichen gerecht werden müssen. Dafür wurden eigene Konzepte und Methoden entwickelt. Im Mittelpunkt stehen folgende Aufgabenfelder: Beratung, Förderung schulischer Abschlüsse, Angebote der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und Qualifikation, Arbeitsvermittlung und Beschäftigung.
Methoden	Individuelle Förderplanung Kompetenzfeststellung Bildungsbegleitung Casemanagement Berufs- und Lebensplanung Niedrigschwellige Angebote
Homepage	www.lagus.mv-regierung.de
Lokale und regionale Akteure	Produktionsschule Barth , Bleicherwall 1a, 18356 Barth Lebensräume e. V. , Bahnhofstr. 64, 18510 Zarrendorf Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. , Carl-Heydemann-Ring 55, 18437 Stralsund Chamäleon Stralsund e. V. , Frankenstr. 43, 18439 Stralsund CJD Garz , Putbuser Str. 11, 18574 Garz / Rügen JU-PRO Nordvorpommern e. V. , Vietlipper Damm 3, 18507 Grimmen

⁴<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=4aa561e46fff16fb87d819d09c769842;views=document&doc=10318>

43 Produktionsschule	
Träger	Jugendhilfe- und Bildungsträger (Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Referat Jugend- und Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe, ESF-Angelegenheiten)
Programmzuordnung	§ 13 SGB VIII (Einrichtungen der Jugendberufshilfe)
Finanzierung	ESF-Mittel und Landesmittel im Rahmen des ASP-Programms B.4.3. sowie einer örtlich-kommunale Mitfinanzierung und Eigenmittel des Trägers
Förderzeitraum	2004 – 2013
Ziele	Jugendliche zu unterstützen, die aus sehr unterschiedlichen Gründen noch keine Ausbildung absolviert haben, vielfach im Regelsystem gescheitert sind und einen anderen Zugang zum Berufsleben brauchen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher - Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrecher - Jugendliche ohne Ausbildungsplatz - arbeitslose oder schulmüde Jugendliche - Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendhilfe mit besonderem individuellen sozialpädagogischem Hilfebedarf - i. d. R. 15 – 20 Jahre alt (max. jedoch 25 Jahre alt)
Maßnahmendauer	Ständiger Eintritt ist möglich Verweildauer ist individuell (mindestens 3 Monate, maximal 1,5 Jahre) Austritt ist jederzeit möglich
Kurzbeschreibung	<p>Produktionsschulen helfen Jugendlichen bei der Integration in die Berufsbildung bzw. bei der Unterbringung in den ersten Arbeitsmarkt. Junge Menschen können auf sehr unterschiedlichen Niveaustufen in die Produktionsschule aufgenommen werden; gemeinsam mit ihnen wird ein individueller Bildungs-, Entwicklungs- und Arbeitsplan erarbeitet.</p> <p>In den Produktionsschulen wird betriebsgleich in mindestens 5 unterschiedlichen Produktionsrichtungen gearbeitet. In den Produktionsschulen können junge Menschen neben der täglichen Arbeit in Werkstätten bzw. dem zeitweise Praktikum in Betrieben, individuell ausgerichtete Bildungsmodule, wie z. B. dem Nachholen von Schulabschlüssen oder berufsausbildungsverbessernde Qualifikationen, erhalten.</p>
Methoden	Gruppenarbeit Einzelgespräche
Homepage	www.produktionsschulen-mv.de
Lokale und regionale Akteure	Produktionsschule Barth , Bleicherwall 1a, 18356 Barth

44 Jugendsozialarbeit⁵ (JSA)	
Träger	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Programmzuordnung	Gem. § 13 SGB VIII
Finanzierung	Land Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds 2007 bis 2013 sowie die Landkreise und kreisfreien Städte
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - berufliche und gesellschaftliche Integration fördern - aktive Teilhabe am Gemeinwesen fördern - soziale und politische Partizipation von benachteiligten Jugendlichen
Zielgruppe	Sozial benachteiligte junge Menschen bis 27 Jahre
Kurzbeschreibung	<p>Die pädagogische Arbeit beschränkt sich nicht darauf, berufliche Kenntnisse und Qualifikationen zu vermitteln, sondern auch die Persönlichkeit der Jugendlichen sowie ihr Umfeld zu stärken. mit den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt, Migration und Integration sowie Soziales und Wohnen, erweitert durch Querschnittsthemen, wie etwa Gender Mainstreaming und Partizipation.</p> <p>Handlungsfelder sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe - Jugendsozialarbeit und Schule - Jugendwohnen - Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Methoden	<p>Einzelberatung Gruppenarbeit Gemeinwesenarbeit Case Management Berufs- und Lebensplanung Individuelle Förderplanung Kompetenzfeststellung u. a. m.</p>
Homepage	<p>www.jugendsozialarbeit.de http://lag-ört-m-v.de</p>

⁵ http://www.jugendsozialarbeit.de/jugendsozialarbeit_allgemein

Lokale und regionale Akteure	<p>Landesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LAG ÖRT M-V) siehe http://lag-ört-m-v.de</p> <p>BBV Triebsees, Willi-Braun-Straße 17 , 18465 Tribsees</p> <p>Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten, Grüner Winkel 69, 18311 Ribnitz-Damgarten</p> <p>BBS START GmbH, Dierhagen Strand</p> <p>Produktionsschule Rügen - CJD Garz, Putbuser Str. 11, 18574 Garz/Rügen</p> <p>Produktionsschule Barth, Bleicherwall 1a, 18356 Barth</p> <p>Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V., Carl-Heydemann Ring 55, 18437 Stralsund</p>
-------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

45 Schulsozialarbeit⁶ (SSA)	
Träger	Land Mecklenburg-Vorpommern
Programmzuordnung	Empfehlungen zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit im Bereich der Schulsozialarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule in Mecklenburg-Vorpommern (Mittl.bl. BM M-V 6/2009 S. 550) SGB VIII § 8, 11, 13, 14, 29 und 81 sowie das Schulgesetz M-V
Finanzierung	Land Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds 2007 bis 2013 sowie die Landkreise und kreisfreien Städte
Förderzeitraum	bis 12. 2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen - Vermeidung und Abbau von Benachteiligungen und Beeinträchtigungen - Beratung von Lehrkräften und Eltern - Erhaltung und Schaffung von positiven Lebensbedingungen - Erzieherische Kinder- und Jugendschutz - Hilfe bei der beruflichen Orientierung
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule, insbesondere benachteiligte Jugendliche
Kurzbeschreibung	<p>Aufgaben sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung im Übergang Schule-Beruf - Mitwirkung an der Berufsorientierung der Schule - Praktikumsbegleitung - Verbesserung der Zusammenarbeit der Schule mit den Unternehmen - Unterstützung der Arbeitskreise SchuleWirtschaft

⁶ <http://www.schulwesen-mv.de/materialien/schulsozialarbeit.php>

Methoden	Beratung Präventionsarbeit Individuelle Begleitung
Homepage	www.schulsozialarbeit-mv.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Regionale Schule Zingst, Regionale Schule „Martha-Müller-Grähler“ Franzburg, Regionale Schule „An der Prohner Wiek“ Prohn, Regionale Schule "Professor Gustav Pflugradt" Niepars, bernsteinSchule Ribnitz-Damgarten, Regionale Schule "Rudolf Harbig" Ribnitz-Damgarten, Regionale Schule „Robert Koch“ Grimmen, Regionale Schule Tribsees, Gymnasium Grimmen, Sonderpädagogisches Förderzentrum Grimmen mit dem Schwerpunkt Lernen, Förderzentrum "Johann Heinrich Pestalozzi" Ribnitz-Damgarten, Förderschule "Jan Amos Komensky" Barth,</p> <p>Regionale Schule Altenkirchen, Regionale Schule "Am Burgwall" Garz, Regionale Schule Binz, Regionale Schule Gingst, Regionale Schule "Tom Beyer" Göhren, Regionale Schule Sassnitz, Regionale Schule "Am Rugard" Bergen, Regionale Schule "Am Grünen Berg" Bergen,</p> <p>"Ernst-Moritz-Arndt" Gymnasium Bergen, Förderschule „Am Meer“ Sassnitz, Internat der Allgemeinen Förderschule Sassnitz, Grundschule "Kranichblick" Samtens, Nationalparkschule "Ostseeblick" Sassnitz, Grundschule Binz, Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern Rügen – Sassnitz</p> <p>Regionale Schule "Marie Curie" Stralsund, Regionale Schule "Adolph Diesterweg" Stralsund, Jona Schule Stralsund, Schulzentrum „Am Sund“ Stralsund, Hansa Gymnasium Stralsund, Integrierte Gesamtschule "Grünthal" Stralsund, Grundschule "Hermann Burmeister", Grundschule "Maria Montessori" Stralsund, Grundschule "Ferdinand von Schill" Stralsund, Sonderpädagogisches Förderzentrum "Lambert Steinwich" Stralsund, Berufliche Schule Stralsund des Landkreises Vorpommern-Rügen</p>

46 Produktives Lernen (PL) im Rahmen der Flexiblen Schulausgangsphase in Mecklenburg-Vorpommern	
Träger	Ministerium für Bildung, Wirtschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Steuergruppe bestehend aus: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, IPLE (Institut für Produktives Lernen in Europa, Berlin), Schulämter, Praktikerinnen und Praktiker sowie zukünftig Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäischen Union und Landesmittel des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V (bis 2013) gefördert, Nach Ablauf der Pilotphase gehen die Kosten auf die Schulträger über
Förderzeitraum	Seit 2005
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung - Nachhaltigkeit der Bildung - Steigerung des Schulerfolgs - Entwicklung allgemeiner Kompetenzen, Entscheidungskompetenzen, Methodenkompetenzen, kommunikative und soziale Kompetenzen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schulen und Gesamtschulen nach Beendigung der Jahrgangsstufe 7 (müssen sich bewerben, haben eine Probezeit) - Freiwilliges Angebot für Jugendliche, die durch das übliche Unterrichtsangebot nicht ihren Entwicklungsmöglichkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden können. - Schülerinnen und Schüler von Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die über das Leistungsvermögen verfügen, eine Schulabschluss Berufsmaturität zu erlangen.
Kurzbeschreibung	<p>Produktives Lernen (PL) ist ein Teil der Flexiblen Schulausgangsphase. In der Flexiblen Schulausgangsphase können Schülerinnen und Schüler in mindestens 2 bis maximal 4 Schuljahren den für sie bestmöglichen Schulabschluss – die "Berufsmaturität", die "Berufsmaturität mit Leistungsfeststellung" sowie die "Mittler Reife" - erwerben.</p> <p>Grundlage des PL ist eine gänzliche Reorganisation des Schulablaufs der Schülerinnen und Schüler, gegliedert in die Bereiche „Lernen in der Praxis“, „Kommunikationsgruppe“ und „Fachbezogenes Lernen“. An drei Tagen in der Woche lernen die Schülerinnen und Schüler an selbst gewählten Praxisplätzen in Betrieben, sozialen und politischen Einrichtungen sowohl praktisch als auch theoretisch. Sie bearbeiten individuelle Aufgaben und erhalten am Praxisplatz einen auf den jeweiligen Beruf zugeschnittenen praxisnahen Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Jeder Schülerin / jedem Schüler steht während des betrieblichen Lernens neben der</p>



	<p>Lehrkraft eine betriebliche Mitarbeiterin / ein betrieblicher Mitarbeiter als Praxismotor zur Seite. Schule und Unternehmen stimmen den Lehrstoff aufeinander ab.</p> <p>An 2 weiteren Tagen pro Woche lernen die Schülerinnen / Schüler in der Schule auf der Basis ihrer Praxiserfahrungen und des Praxisfeldes.</p> <p>In jedem Trimester werden als individuelles oder Gruppenprojekt die Lernbereiche Mensch und Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Natur und Technik behandelt.</p> <p>Die Schülerinnen / Schüler erhalten eine Stunde individuelle Bildungsberatung wöchentlich, in welcher die persönlichen Bildungsbedürfnisse mit den praktischen Erfahrungen und den gewählten kulturellen und fachlichen Themen verknüpft werden.</p> <p>Kooperation mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, Agentur für Arbeit und regionalen Netzwerken.</p>
Methoden	<p>Individuelle Bildungsberatung Projektarbeit Praxisarbeit</p>
Homepage	<p>www.iple.de http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/produktives_lernen</p>
Lokale und regionale Akteure	<p>Regionale Schule "bernsteinSchule", Ribnitz-Damgarten Regionale Schule "Hermann Burmeister", Stralsund Regionale Schule Sassnitz, Sassnitz Regionale Schule "Robert Koch", Grimmen Regionale Schule Garz/Rügen, Garz/Rügen</p>

47 Jungstag MV	
Träger	Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Programmzuordnung	Landesweite Initiative der Landesregierung MV
Finanzierung	Europäische Fonds, Vereinigung der Unternehmerverbände in Mecklenburg-Vorpommern e.V., DGB Nord, Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft Mecklenburg-Vorpommern, Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern
Förderzeitraum	Seit 2011
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung der Jungen - Stärkung der Kompetenzen - Aufbrechen traditioneller Rollenbilder - Chancengleichheit
Zielgruppe	Jungen ab der 5. Klasse aller Schultypen
Kurzbeschreibung	<p>An einem in MV festgelegten Tag können Jungen in „untypischen“ Jungenberufen herein schnuppern und ins Gespräch mit Unternehmen kommen. Die Jungen können sich vor Ort z. B. über das Berufsbild, die Karrierechancen und ihre persönliche Eignung informieren.</p> <p>Der Jungstag kann auch als Projekttag in der Schule verbracht werden. Hier nehmen sie beispielsweise an Berufs- und Lebensplanung, Expertengesprächen und Kompetenztrainings teil.</p>
Methoden	<p>Projekttag in der Schule Schnuppertag in einem Unternehmen Berufs- und Lebensplanung Expertengesprächen Kompetenztraining</p>
Homepage	www.jungstag-mv.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Kindertagesstätte "Lütt Matten" Dollahner Straße 77a, 18609 Ostseebad Binz Kindertagesstätte "Seesternchen" Poststraße 13, 18609 Ostseebad Binz OT Prora Reisebüro Alpha Binz Wylichstraße 11, 18609 Ostseebad Binz Regionale Schule „Am Rugard“, Bergen auf Rügen</p> <p>Alle Angebote finden Sie bei „Veranstaltungen“ auf www.jungstag-mv.de</p>

48 Schülerfirmen-MV	
Träger	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern
Programmzuordnung	
Finanzierung	Landesmittel des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, ESF-Mittel der Europäischen Union
Förderzeitraum	
Ziele	Ausprägung von Teamarbeit, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler
Kurzbeschreibung	„Schüler von heute sind Unternehmer von morgen“ Schülerinnen und Schüler werden an gründungsrelevante Themen herangeführt und bei der Umsetzung unternehmerischer Aktivitäten angeleitet. Unterstützung der Schülerfirmen durch folgende Beratungsagenturen: Bildungswerk der Wirtschaft MV e. V, BiSE Institut für Bildung und Forschung GmbH, Serviceagentur – RAA M-V e. V. und Junior Jobmotor Biosphäre Rügen – ÜAZ
Methoden	
Homepage	www.schuelerfirmen-mv.de www.regierung-mv.de
Lokale und regionale Akteure	TripleM Regionale Schule „Rudolf Harbig“ Ribnitz-Damgarten Amber Effects „bernsteinSchule“ Ribnitz – Damgarten PreTex Freie Schule Prerow Kochmützen „Jan Amos Komensky“ Schule Barth Crazy Diner05 Regionale Schule "An der Prohner Wiek" Prohn Greenhorns Jugendhaus Storchennest e.V. Velgast Schüler AG "Greif Zu" Sonderpädagogisches Förderzentrum „Lambert Steinwich“ Stralsund Hin & Weg Jona Schule Stralsund Fliegende Fische Freie Schule Rügen Dreschwitz Bio Cooks Regionale Schule Garz Uni Wear Regionale Schule „Am Grünen Berg“ Bergen Mönchguter Strandkasperle Regionale Schule „Tom Beyer“ Göhren Rodeo-Kids Regionale Schule Binz Auszeit Regionale Schule Sassnitz EMA-Fashion „Ernst-Moritz-Arndt“ Gymnasium Bergen Rugard-Style Regionale Schule "Am Rugard" Bergen

49 Durchstarten in MV	
Träger	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus MV IHK zu Neubrandenburg, Schwerin und Rostock
Programmzuordnung	
Finanzierung	Landesmittel des Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, ESF-Mittel der Europäischen Union, IHK's in Mecklenburg-Vorpommern
Förderzeitraum	Seit 10.2009
Ziele	Schulabgängerinnen und Schulabgänger Möglichkeiten aufzeigen und sie dadurch in Mecklenburg-Vorpommern zu halten und dadurch die Fachkräftesicherung zu gewährleisten.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler vor dem Schulabschluss
Kurzbeschreibung	Durchstarten in MV ist eine Internetplattform, auf der Jugendliche einen Überblick über die vielfältigen Angebote der Unternehmen im Land Mecklenburg-Vorpommern erhalten. Sie können sich über Berufe und Unternehmen informieren, Ausbildungsstellen suchen und finden. Weiterhin werden Erfolgsgeschichten von jungen Menschen, die ihre Karriere in Mecklenburg-Vorpommern machen, vorgestellt.
Methoden	Internetplattform mit: - Ausbildungs-Atlas - Studieren mit Meerwert - Besser ein Meister MV Professionals
Homepage	www.durchstarten-in-mv.de www.regierung-mv.de
Lokale und regionale Akteure	Alle Akteure finden sich unter www.durchstarten-in-mv.de

50 Lebenslanges Lernen	
Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kultusministerkonferenz (KMK) Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur
Programmzuordnung	
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäischen Union und Mittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern Zuschüsse i. H. v. bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben
Förderzeitraum	01.01.2007 – 31.12.2013
Ziele	<p>Die spezifischen Ziele des Programms sind die Entwicklung eines qualitativ hoch stehenden lebenslangen Lernens und der Verbesserung von Qualität, Attraktivität und Zugänglichkeit der in den Mitgliedstaaten verfügbaren Angebote für lebenslanges Lernen. Damit soll die Beteiligung von Menschen aller Altersgruppen am lebenslangen Lernen gesteigert werden. Sprachenlernen soll gefördert werden. Zudem sollen die Ergebnisse der Vorgängerprogramme genutzt werden.</p> <p>Das Programm für lebenslanges Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - leistet einen Beitrag zur Entwicklung innovativer Angebote für lebenslanges Lernen. - wirkt an der Umsetzung eines europäischen Raumes des lebenslangen Lernens mit. - trägt zur Verbesserung der Qualität, Attraktivität und Zugänglichkeit der verfügbaren Angebote für lebenslanges Lernen bei. - stärkt Kreativität, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung von Unternehmergeist. - fördert Sprachenlernen und die sprachliche Vielfalt in Europa. - unterstützt die Entwicklung innovativer und auf Informations- und Kommunikationstechnologien gestützter Lernmethoden und Verfahren - ermöglicht den Austausch über Beispiele guter Praxis im Bildungswesen und trägt so zur Sicherung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung bei
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - alle in Bildungseinrichtungen tätigen Personen und alle Arten von Bildungseinrichtungen - Unternehmen, Sozialpartner und deren Organisationen auf allen Ebenen einschließlich Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern - Personen, Vereinigungen, Nichtregierungsorganisationen und Stellen, die auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene verantwortlich sind für Systeme, Forschungsarbeiten
Maßnahmendauer	unterschiedlich

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Es werden Maßnahmen gefördert, die die Bereitschaft und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen erhöhen und zur Entwicklung einer Kultur des lebenslangen Lernens in MV beitragen. Lebenslanges Lernen umfasst den Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Altersstufen sowie die grenzübergreifende Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und -akteuren.</p> <p>Das Programm „Lebenslanges Lernen“ besteht aus den Einzelprogrammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - COMENIUS (Schulbildung) - ERASMUS (Hochschulbildung) - LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung) - GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) - Jean Monnet (Europäische Integration als Gegenstand der akademischen Forschung und Unterstützung von Einrichtungen und Vereinigungen, die auf europäischer Ebene im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung tätig sind)
<p>Methoden</p>	
<p>Homepage</p>	<p>http://www.service.m-v.de www.gsa-schwerin.de www.europa-mv.de</p>
<p>Lokale und regionale Akteure</p>	

51 FuturePlan2012 – Der berufs- und studienorientierte Schülerplaner	
Träger	AdScads GmbH in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Schulamt Mecklenburg-Vorpommern (IHK und HWK und weitere strategischen Partner)
Programmzuordnung	
Finanzierung	Über Anzeigen, aus Mitteln der Europäischen Union, EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) Für die Schülerinnen und Schüler wird das Heft kostenlos zur Verfügung gestellt.
Förderzeitraum	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Brücke zwischen Schülerinnen und Schülern und deren beruflicher Zukunft herzustellen. - Einen Mehrwert für die Berufs- und Studienorientierung zu schaffen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schulen (7.-10. Klasse) und Gymnasien (8.-12. Klasse) - Unternehmen
Maßnahmendauer	
Kurzbeschreibung	<p>FuturePlan ist ein berufs- und studienorientierter Schülerplaner. Im FuturePlan präsentieren sich exklusiv lokale, regionale, landesweite und internationale Ausbildungsunternehmen mit ihren aktuellen Ausbildungsberufen, um somit ihre Zielgruppe „Schülerinnen und Schüler“ optimal zu erreichen. Ebenfalls empfehlen sich Hochschulen, Universitäten und Fachhochschulen für eine akademische Ausbildung mit deren Studiengängen. In den einzelnen Anzeigen werden auch wertvolle Hinweise für die Schülerinnen und Schüler gegeben. Berufsbildende Unternehmen, Institutionen, öffentliche und akademische Einrichtungen können sich regional und überregional präsentieren.</p> <p>In der Region Vorpommern-Rügen sollen 8.000 Exemplare an Schülerinnen und Schülern verteilt werden.</p>
Methoden	Hausaufgabenheft / Schülerplaner
Homepage	www.futureplan.de
Lokale und regionale Akteure	Alle Regionalen Schulen und Gymnasien im Landkreis Vorpommern-Rügen

Die Landkreisebene

52 AK SchuleWirtschaft⁷	
Träger	AK SchuleWirtschaft
Programmzuordnung	
Finanzierung	Eigenmittel
Förderzeitraum	
Ziele	Ziel ist es, Bildungs- und Beschäftigungssystem enger miteinander zu verknüpfen, ohne die Eigenständigkeit der Schule und ihre Ausbildung in Frage zu stellen. Dabei erhalten Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler praxisorientierte Informationen über die Berufs- und Arbeitswelt. Vertreter der Wirtschaft bekommen Einblicke in die Methoden und Möglichkeiten der Schule.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte - Jugendliche - Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft
Kurzbeschreibung	Die AK SchuleWirtschaft sind Netzwerke, in denen durch ein partnerschaftliches und konstruktives Miteinander, Konzepte, Strategien und Lösungen zu aktuellen Herausforderungen erarbeitet und im Zusammenwirken aller Partner umgesetzt werden.
Methoden	<p>Netzwerktreffen Betriebserkundungen Berufsinformationsbörsen Vermittlung von Kontakten zwischen Schulen und Unternehmen Schilftage und Weiterbildungen für Lehrkräfte Unterstützung der Kooperation Schule und Betrieb Begleitung von wirtschaftsnahen Projekten, z. B. Berufs(früh)orientierung MINT Bildung Schülerfirmen in Mecklenburg-Vorpommern</p>
Homepage	www.schule-wirtschaft-mv.de
Lokale und regionale Akteure	<p>AK SchuleWirtschaft Rügen, Heinz Neubeck, Regionale Schule "Am Rugard" Bergen, Tel. 03838 209362 E-Mail: rs.amrgard.bergen@t-online.de AK Schule Wirtschaft Stralsund, Förderverein Schule/Wirtschaft Stralsund e.V. c/o Volker Klatt, E-Mail: foerderverein-sw-hast@t-online.de AK Schule Eltern Wirtschaft Ribnitz-Damgarten und Umland, Anett Stuh, Bildungszentrum Ribnitz-Damgarten, E-Mail: stuh@bzrdg.de</p>

⁷ www.schule-wirtschaft-mv.de

53 „LEUCHTTURM“ Regionales Übergangsmanagement Landkreis Vorpommern-Rügen (RÜM)	
Träger	Landkreis Vorpommern-Rügen
Programmzuordnung	Perspektive Berufsabschluss
Finanzierung	ESF-Mittel der Europäischen Union, Bundesmittel des Ministeriums für Bildung und Forschung
Förderzeitraum	10.2010 – 09.2013
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer lokalen Gesamtstrategie für den Übergang Schule-Beruf - Transparenz schaffen - Jugendliche kennen ihre beruflichen Perspektiven im Landkreis - Alle Förder- und Unterstützungsangebote für Jugendliche und ihre Eltern werden transparent dargestellt und sind leicht zugänglich. - Die vorhandenen Förder- und Unterstützungsangebote sind systematisch miteinander verknüpft. - Es werden künftig bedarfsgerechte, individualisierte, betriebsnahe, flexible und passende Förderangebote kontinuierlich entwickelt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche - Eltern - Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber - Bildungs- und Jugendhilfeträger - Schulen - Verwaltungen, Behörden, Verbände und Kammern
Kurzbeschreibung	<p>Im Blickfeld des RÜMs Vorpommern-Rügen werden alle Maßnahmen, Projekte und Angebote sowie deren Träger stehen, die sich an Jugendliche bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres richten.</p> <p>Projektphasen:</p> <p>1. Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer Planungsgrundlage durch: <ul style="list-style-type: none"> - eine Datensammlung, - eine Bestandsaufnahme - und durch eine Bedarfsanalyse - sowie Ansprache von möglichen Netzwerkpartnern. <p>2. Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sichtung und Bewertung der Ergebnisse der 1. Phase - Darstellen von möglichen neuen Handlungsfeldern – Zukunftschancen ermitteln - Aktive Netzwerkarbeit - Kräfte bündeln <p>3. Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung neuer Wege des Übergangs mit den Akteuren - Entwicklung von Maßnahmen und Strategien zur Verstetigung des RÜMs über den Projektzeitraum hinaus - Potenziale nutzen

Methoden	Bestandsausnahme Bedarfsanalyse Wirksamkeitsanalyse Öffentlichkeitsarbeit Thematische Veranstaltungen PlanBeruf (Ausbildungslandkarte für Jugendliche im Internet)
Homepage	www.landkreis-vorpommern-ruegen.de/ruem
Lokale und regionale Akteure	„LEUCHTTURM“ Regionales Übergangsmanagement, Landkreis Vorpommern-Rügen, Bahnhofstr. 12/13, 18507 Grimmen, Tel: 03821-883815

IX Exkurs

Impulsiv bzw. spontan entsteht beim Durchblättern bzw. Durchlesen dieser Arbeitshilfe der Eindruck, dass es sehr viele verschiedene Programme sind, die hier für den Landkreis Vorpommern-Rügen zusammengestellt wurden. Die Koordinierungsstelle „LEUCHTTURM“ des Regionalen Übergangsmanagements hofft, dass hier fast alle erfasst werden konnten. Wobei der Anspruch auf Vollständigkeit nicht erhoben wird. Vielmehr besteht die Hoffnung, dass der Koordinierungsstelle fehlende Programme und Maßnahmen (E-Mail: ruem@lk-nvp.de) gemeldet werden, um nach und nach eine vollständige Programmaufstellung allen Akteuren zur Verfügung stellen zu können.

Aber welche Rahmenbedingungen, die für den Übergang Schule-Beruf relevant sind, finden diese hier beschriebenen 50 Programme im Landkreis Vorpommern-Rügen vor?

Rahmenbedingungen des Landkreises Vorpommern-Rügen

Kinder und Jugendliche

Am 31.12.2010 lebten in den ehemaligen Landkreisen Nordvorpommern und Rügen sowie der Hansestadt Stralsund insgesamt 230.743 Menschen⁸. Im Landkreis Vorpommern-Rügen lebten Ende 2010 32.628 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 27 Jahren. Dies entspricht einem 14 %igen Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet des neuen Kreises Vorpommern-Rügen. Davon waren 15.269 Mädchen und junge Frauen und 17.365 Jungen bzw. junge Männer.⁹

Kinder und Jugendliche im Landkreis VR

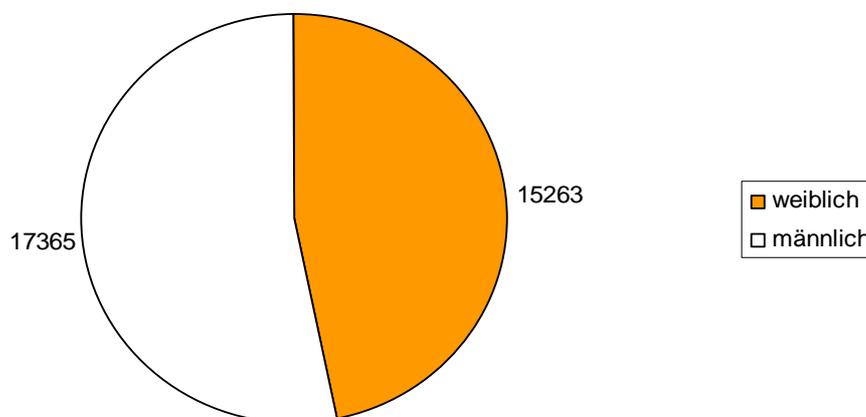


Abbildung 1: Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 13 bis 27 Jahren im Landkreis Vorpommern-Rügen (Stand: 31.12.2010)

⁸ Quelle: Datenbank SIS des statistischen Amtes Mecklenburg Vorpommern

⁹ Quelle: Statistisches Landesamt MV

Allgemeinbildende Schulen

Es gibt insgesamt 86 Schulen (17 in Stralsund, 41 in Nordvorpommern und 28 auf der Insel Rügen). Diese gliedern sich in:

- 39 Grundschulen (7 in Stralsund, 20 in Nordvorpommern und 12 auf der Insel Rügen)
- 2 Grundschulen mit Orientierungsstufe (auf der Insel Rügen)
- 16 Regionale Schulen (3 in Stralsund, 6 in Nordvorpommern und 7 auf der Insel Rügen)
- 6 Regionale Schulen mit Grundschule (4 in Nordvorpommern und 2 auf der Insel Rügen)
- 4 Gymnasien (1 in Stralsund, 2 in Nordvorpommern und 1 auf der Insel Rügen)
- 3 Integrierte Gesamtschulen (2 in Stralsund und 1 in Nordvorpommern)
- 2 Kooperative Gesamtschulen (1 in Stralsund und 1 in Nordvorpommern)
- 14 Förderschulen (3 in Stralsund, 7 in Nordvorpommern und 4 auf der Insel Rügen)

Von den 86 Schulen sind

- 77 öffentliche Schulen (16 in Stralsund, 37 in Nordvorpommern und 24 auf der Insel Rügen)
- 9 in freier Trägerschaft (4 Grundschulen, 1 Regionale Schule, 2 integrierte Gesamtschulen und 2 Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), (1 in Stralsund, 4 in Nordvorpommern und 4 auf der Insel Rügen)

Die 14 Förderschulen gliedern sich wie folgt:

- 7 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen (1 in Stralsund, 4 in Nordvorpommern und 2 auf der Insel Rügen)
- 6 Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (1 in Stralsund, 3 in Nordvorpommern und 2 auf der Insel Rügen)
- 1 Schule mit den Förderschwerpunkten Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler und emotionale und soziale Entwicklung (in Stralsund)

Im Schuljahr 2010/11 wurden in diesen Schulen insgesamt 17.030 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Davon waren 51 % männlich und 49 % weiblich. 92,7 % der Schülerinnen und Schüler besuchten eine öffentliche allgemeinbildende Schule, 7,3 % eine Schule in freier Trägerschaft. Der Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen an den Schulen betrug 0,9 %, der an Aussiedlerinnen und Aussiedlern 0,7 %.

Eine Förderschule besuchten 1.210 Schülerinnen und Schüler. Damit wurden 7,1 % aller Schülerinnen und Schülern im Landkreis Vorpommern-Rügen an einer Förderschule beschult. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen war im Altkreis Nordvorpommern mit 7,6 % etwas höher als in der Hansestadt Stralsund mit 6,8 % und im Altkreis Rügen mit 6,6 %. Lässt man die Grundschülerinnen und Grundschüler unbeachtet, so ergibt sich ein Anteil von Förderschülerinnen und Förderschülern an der Gesamtschülerinnen- und Schülerzahl von 11,5 %. 36,5 % der Kinder und Jugendlichen an einer Förderschule sind weiblich und 63,5 % männlich.



Berufliche Schulen¹⁰

Im Landkreis Vorpommern-Rügen gibt es drei Berufliche Schulen:

- die Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen – Ribnitz-Damgarten mit einer Außenstelle in Velgast,
- die Berufliche Schule Stralsund des Landkreises Vorpommern-Rügen und
- die Berufliche Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen – Sassnitz.

An diesen drei Beruflichen Schulen wurden Ende 2011 4.039 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Davon befinden sich 282 Jugendliche in einer BVB- bzw. BVJ-Massnahme. Nur die Berufliche Schule Sassnitz bietet eine BVJ-Massnahme an, in der sich derzeit 17 Jugendliche befinden.

Im ersten Ausbildungsjahr befinden sich 1.637 Jugendliche, im zweiten 1.145, im dritten 1.159 und im vierten 98.

Die Schülerinnen und Schüler verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Bildungsgänge:

	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Fachgymnasium	289
Fachoberschule	100
Fachschule	211
Höhere Berufsfachschule	234
Berufsschule in Ausbildung	2.923
BVJ	17
BVB	265

Tabelle 1: Verteilung der Jugendlichen auf die Bildungsgänge

Schulabschlüsse

Im Sommer 2011 verließen im Landkreis Vorpommern-Rügen 1.230 Jugendliche die Schule. Davon erlangten 56 Jugendliche keinen Schulabschluss. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welche Schulabschlüsse an welchen Schulformen erworben wurden.¹¹

¹⁰ Quelle: Staatliches Schulamt Greifswald, Stand: Dezember 2011

¹¹ Quelle: Statistisches Landesamt MV

	Real- schule	Regionale Schule	Integrierte Gesamt- schule	Gymnasium	Förder- schule	Sonstige	Insgesamt
Ohne Abschluss		34			15	7	56
Förderschul- abschluss					110		110
Berufsreife	4	132	5		9		150
Mittlere Reife	92	380	50	19			541
Fachhoch- schulreife (schulischer Teil)						24	24
Allg. Hoch- schulreife			32	317			349
Insgesamt	96	546	87	336	134	31	1230

Tabelle 2: Schulformen und die dort erworbenen Schulabschlüsse im Schuljahr 2010/2011

Ausbildung / Erwerbstätigkeit

Im Agenturbezirk Stralsund betrug die Jugendarbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren im März 2012 14,1%.¹²

Es gab für den Agenturbezirk Stralsund laut dem Ausbildungsstellenmarktbericht¹³ der Agentur für Arbeit im März 2012 1.347 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle, wovon 853 unversorgt keinen Ausbildungsplatz hatten. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum (September 2011 bis März 2012) 2.635 Ausbildungsstellen gemeldet. Nur 1 % (240) dieser Ausbildungsstellen zählen zur außerbetrieblichen Ausbildung.

Bewerberinnen und Bewerber		Ausbildungsplätze	
Gesamt:	1.347	Gesamt:	2.635
Versorgt:	494	Besetzt:	240
Unversorgt:	853	Unbesetzt:	2.395

Tabelle 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zu den gemeldeten Ausbildungsplätzen

Die gemeldeten 1.347 Bewerberinnen und Bewerber setzen sich wie folgt zusammen:

- 671 Bewerberinnen und Bewerber aus dem Schulabgangsjahr des Berichtsjahres (46,6 %)
- 186 Bewerberinnen und Bewerber aus dem Schulabgangsjahr 2011 (17,9 %)
- 336 Bewerberinnen und Bewerber aus früheren Schuljahren (35,2 %)
- 154 Keine Angaben (0,3 %)

¹² Bundesagentur für Arbeit Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im März 2012

¹³ Agentur für Arbeit Stralsund- Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, März 2012



Die 1.347 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben die Schule mit folgenden Abschlüssen verlassen:

- 330 Bewerberinnen und Bewerber mit Berufsreife
- 715 Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerer Reife
- 54 Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife
- 190 Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner Hochschulreife
- 39 Bewerberinnen und Bewerber ohne Abschluss
- 19 Bewerberinnen und Bewerber sind ohne Angaben

Anhand der folgenden Tabelle lässt sich erkennen, wo die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber des Agenturbezirkes Stralsund verbleiben. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass es der Stand von März 2012 ist und Jugendliche erst nach den Sommerferien ihren endgültigen Verbleib melden können.

Art des Verbleibs	Anzahl
Insgesamt	1.347
Schulbildung	37
Studium	4
Berufsvorbereitende Jahr	
Praktikum	
Berufsausbildung ungefördert	222
Berufsausbildung gefördert	17
Erwerbstätigkeit	60
Gemeinnützige/ soziale Dienste	9
Sonstige Fördermaßnahmen	1
Ohne Angaben	997

Tabelle 4: Art des Verbleibs der Jugendlichen

X Zusammenfassung

Abschließend werden die 50 in der Arbeitshilfe beschriebenen Programme hier zusammengefasst.

Der Koordinierungsstelle „LEUCHTTURM“ sind derzeit 50 Programme und Maßnahmen bekannt, die im Landkreis umgesetzt werden. Es gibt dabei 3 Bundesinitiativen, Bundesprogramme, die aus mehreren Programmteilen bestehen.

1. Perspektive Berufsabschluss
 - regionales Übergangsmanagement
 - Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung
2. JUGEND STÄRKEN
 - Kompetenzagentur
 - Jugendmigrationsdienst
 - Aktiv in der Region
 - Schulverweigerung – Die 2. Chance
3. Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Bildungsabschluss
 - Berufsorientierungsprogramm in überbetrieblichen und vergleichbaren Bildungsstätten
 - Potenzialanalyse
 - Berufseinstiegsbegleitung

Strukturelle bzw. finanzielle Anbindung

Die nun folgenden Zuordnungen wurden auf der Basis der, in dieser hier vorliegenden Arbeitshilfe, beschriebenen Programme von der Koordinierungsstelle des Regionalen Übergangsmanagements getroffen.

Der Schwerpunkt der finanziellen und/oder strukturellen Anbindung dieser 50 Programme ist bei der Bundesebene. Dort sind 35 der beschriebenen Programme (70 %) angesiedelt bzw. werden aus Mitteln des Bundes finanziert. Aus Mitteln der Europäischen Union werden 22 Programme (44 %) gefördert.

Landesmittel bzw. eine strukturelle Anbindung an die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns finden sich in 14 Programmen wieder und der Landkreis fühlt sich für 9 Programme zuständig.

Verteilung der Förderung auf Ebenen

(N=50)

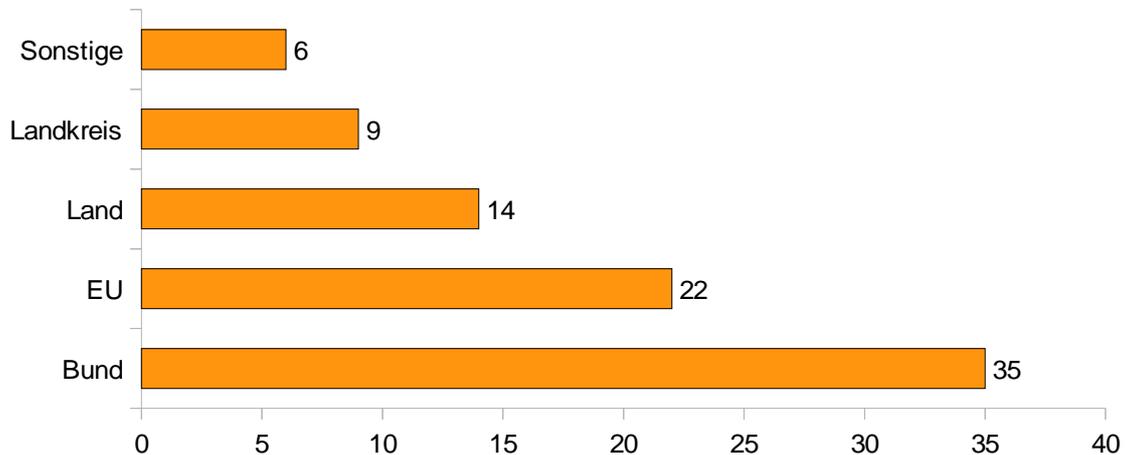


Abbildung 2: Zuständigkeit der politischen Ebenen

Zusätzlich zur strukturellen Anbindung bzw. Förderung der Programme auf den verschiedenen politischen Ebenen existiert eine weitere Zuordnung, die auf fachliche Ressorts beruht. So fühlen sich für Programme und Maßnahmen für Jugendliche im Übergang Schule-Beruf 4 verschiedene Bundesministerien sowie die Bundesagentur für Arbeit zuständig.

Zuordnung/Finanzierung der Programme

(N=50)

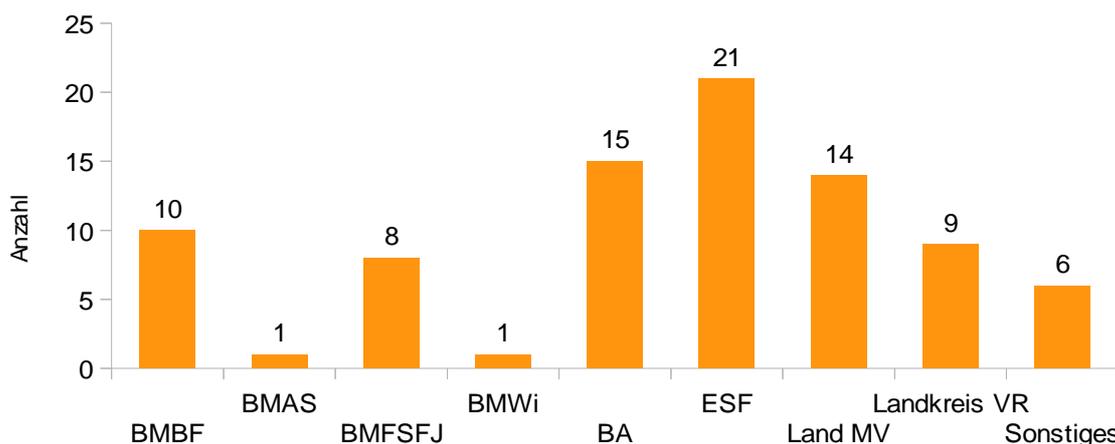


Abbildung 3: Zuständigkeit der unterschiedlichen Bundesressorts sowie der weiteren politischen Ebenen

Ziele und Zielgruppen

Die Koordinierungsstelle „LEUCHTTURM“ filterte bei allen hier dargestellten Programmen die Hauptzielgruppen sowie Hauptziele heraus. Damit bilden die im Folgenden erwähnten Ziele und Zielgruppen nur einen Ausschnitt der verfolgten Ziele bzw. anzusprechenden Zielgruppen. Es werden die am häufigsten



vorgefundenen Ziele und Zielgruppen dargestellt. Weiterhin wurden diese Zielgruppen und Ziele den einzelnen politischen Ebenen bzw. den Fachressorts zugeordnet. Nachvollziehen lassen sich diese Eingruppierungen durch die Tabelle, die sich im Anhang befindet.

Ein Viertel aller Programme (25 %) richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf. Weitere 24 (48 %) an benachteiligte Jugendliche. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sollen von 12 Programmen (24 %) angesprochen werden. Jedes vierte dieser hier dargestellten Programme richtet sich an Unternehmen des Landkreises Vorpommern-Rügen.

Hauptzielgruppen der Programme

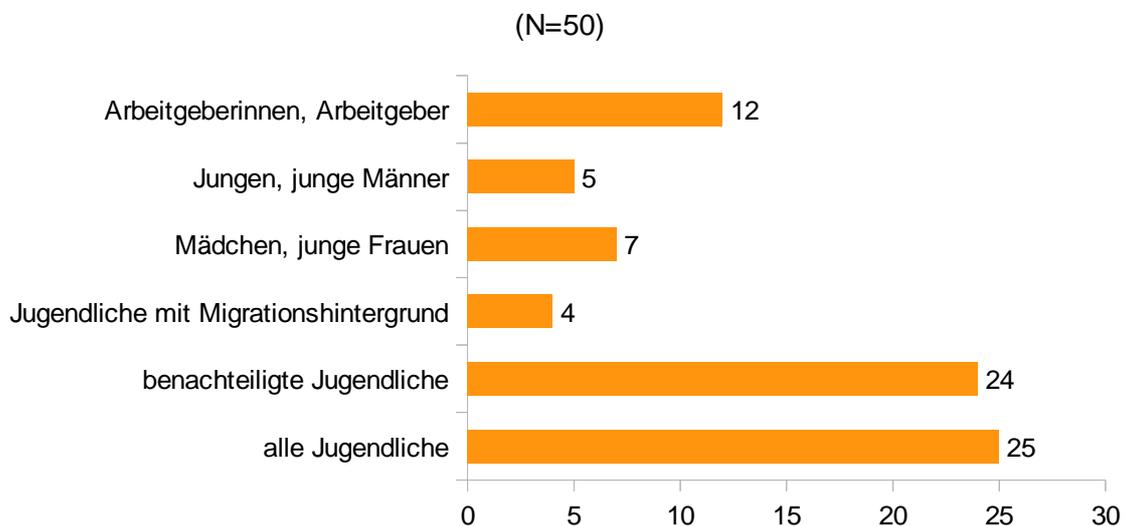


Abbildung 4: Hauptzielgruppen der Programme

Eine bessere berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern wollen 32 Programme (64 %) erreichen. Erfolgreich Jugendliche in eine Ausbildung integrieren wollen 23 (46 %). Nur 4 Programme (8%) wollen die Effektivität und die Qualität der Angebote und Maßnahmen betrachten. Damit unterscheidet sich auch das Regionale Übergangsmanagement mit seiner Zielausrichtung von den anderen Programmen.

Hauptziele der Programme

(N=50)

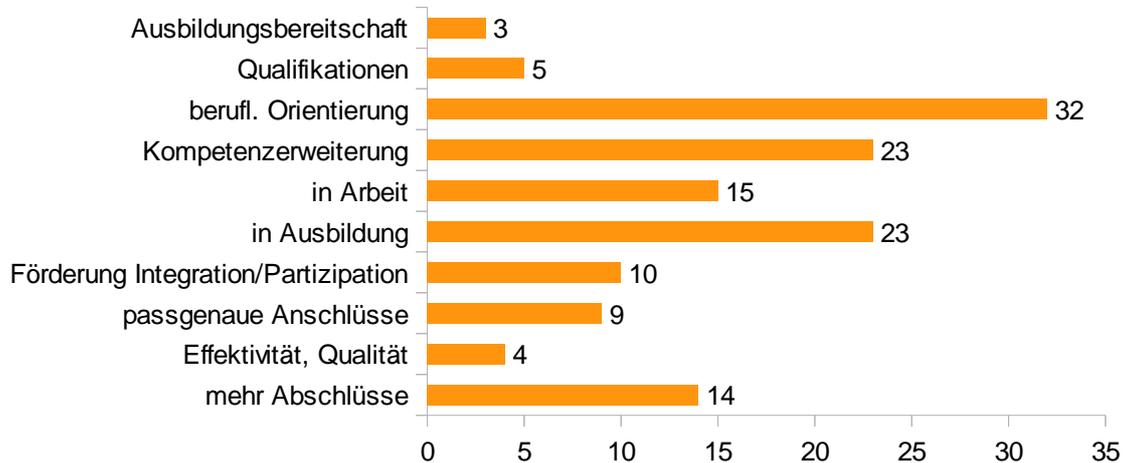


Abbildung 5: Hauptziele der Programme

Es ergibt sich folgendes Bild, wenn diese Hauptziele den einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts zugeordnet werden. Zu erkennen ist damit, welche 2 Ziele, mit den häufigsten Erwähnungen in dem Programm, in welchen Ressorts bzw. auf welchen Ebenen Priorität besitzen.

- BMBF
 - o Senkung des Anteils Jugendlicher ohne Abschluss
 - o Berufliche Orientierung
- BMAS
 - o Förderung der allgemeinen Integration/Partizipation
 - o Kompetenzerweiterung
- BMFSFJ
 - o Integration in Ausbildung
 - o Kompetenzerweiterung
 - o Berufliche Orientierung
- BMWi
 - o Senkung des Anteils Jugendlicher ohne Abschluss
 - o Integration in Ausbildung
 - o Berufliche Orientierung
- BA
 - o Integration in Ausbildung
 - o Berufliche Orientierung
- ESF/EU
 - o Senkung des Anteils Jugendlicher ohne Abschluss
 - o Integration in Ausbildung
 - o Berufliche Orientierung
- Land MV
 - o Kompetenzerweiterung
 - o Berufliche Orientierung
- Landkreis VR
 - o Kompetenzerweiterung
 - o Förderung der allgemeinen Integration/Partizipation
- Sonstige
 - o Berufliche Orientierung
 - o Integration in Ausbildung

Der Anhang enthält drei Grafiken, aus denen die Wertigkeit aller Hauptziele für die jeweilige politische Ebene bzw. das Ressort entnommen werden können.

Nur zwei Programme – Perspektive Berufsabschluss und JUGEND STÄRKEN – verfolgen das Ziel, die Effektivität sowie die Qualität aller weiteren Programme zu hinterfragen.

Abschließende Bemerkungen

Der Koordinierungsstelle liegen leider keine aktuellen Regionaldaten (siehe Exkurs) vor, mit denen an dieser Stelle eine Beziehung zu den aktuell im Landkreis tätigen Programmen hergestellt werden kann. Es soll aber anhand der bekannten Zahlen verdeutlicht werden, wie viele Programme sich an wie viele Jugendliche richten. Wobei sich nicht alle Jugendlichen bis 27 Jahre noch im Übergang Schule-Beruf befinden. Viele von ihnen hatten Ende 2010 im Berufsleben Fuß gefasst.

Ausgehend von den Zahlen der jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohner von 2010 und von den Schulabschlüssen 2011 richten sich 50 Programme und Angebote an 32.628 Kinder und Jugendliche.

Wird die Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen als Jugendliche mit einem Förderschulabschluss oder mit keinem Schulabschluss definiert, so vergrößerte sich diese Zielgruppe im Sommer 2011 um 166 Personen. Von den derzeit aktiven Programmen würden sich 24 an diese benachteiligten Jugendlichen richten.

Im Durchschnitt verfolgt nur jedes vierte Programm das Ziel, geschlechtsorientiert Jugendliche im Übergang Schule-Beruf zu begleiten.

Nun jedes dreizehnte Programm richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Von den Programmen verfolgen 23 das Ziel, Jugendliche in eine Ausbildung zu integrieren, und 9 Programme wollen einen passgenauen Anschluss nach der Schule ermöglichen. Da einige dieser Programme schon seit längerer Zeit tätig sind, stellt sich die Frage, warum sich immer noch viele Jugendliche in ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen befinden. Derzeit sind in BVB- und BVJ-Maßnahmen an den 3 Beruflichen Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen 282 Jugendliche.

Die hier aufgeführten Programme der Bundesagentur für Arbeit verfolgen, abgesehen von „die Steigerung der Effektivität und Qualität der Angebote“ sowie „die Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft bei Unternehmen“, alle in der Abbildung 5 genannten Hauptziele. Die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit werden durch Bundesmittel finanziert.

Das Ziel „Erhöhung des Qualifikationsniveaus bei Jugendlichen“ spielt eine untergeordnete Rolle. Wobei auf eine Kompetenzerweiterung bedeutend mehr Programme zielen.



Wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Programme auf aktuelle Bedarfe reagieren, dann müssen Jugendliche derzeit eher Fähigkeiten als Wissen erwerben.

Viele Programme der Bundesregierung verfolgen die gleichen Hauptziele. Das Regionale Übergangsmanagement soll eine regionale Strategie Übergang Schule-Beruf für die jeweiligen Regionen entwickeln. Aber kann aus diesen hier beschriebenen Bundesprogrammen auf eine Bundesstrategie geschlossen werden? Wie kann eine Regionale Strategie Einfluss auf die Vergabe von Bundesmitteln nehmen?

Die derzeit der Koordinierungsstelle vorliegenden Daten aus der Bestandsaufnahme lassen keine Aussagen über die qualitative Umsetzung der Programme, ihre Wirksamkeit sowie die dafür eingesetzten öffentlichen Mittel zu.

XI Anhang

Zielgruppen	Alle Jugendlichen	Benachteiligte Jugendliche	Jugendliche mit Migrationshintergrund	Gender Mainstreaming		Arbeitergeberinnen und Arbeitgeber
				Mädchen und junge Frauen	Jungen und junge Männer	
2 RÜM	x	x	x	x	x	x
3 Modulare Nachqualifizierung		x				x
5 Kompetenzagentur		x				
6 JMD			x			
7 Aktiv in der Region		x				
8 Die 2. Chance		x				
9 AGH MAE		x				
10 abH		x				
11BaE		x				
12 Berufsberatung	x					
13 BerEb		x				
14 BIZ	x					
15 BVB		x				
16 BVJ		x				
17 BWT	x					
18 EQ		x				
19 Bildungsgutschein		x				
20 Bildungs- und Teilhabepaket		x				
21 Vertiefte BO	x					
23 BOP	x	x				
24 Potenzialanalyse	x					
25 Berufseinstiegsbegleitung Bk		x				
26 Vera		x				x
27 Passgenaue Vermittlung	x					x
28 Komm mach MINT				x		

Zielgruppen	Alle Jugendlichen	Benachteiligte Jugendliche	Jugendliche mit Migrationshintergrund	Gender Mainstreaming		Arbeitergeberinnen und Arbeitgeber
				Mädchen und junge Frauen	Jungen und junge Männer	
29 MINT	x					
30 Perspektive Wiedereinstieg				x		x
31 FSJ	x					
32 BFD	x					
33 Girls`Day				x		x
34 BWP	x					x
35 Kraftpaket Ausbildung	x					
36 Mit Energie dabei	x					
37 Studienkompass		x				
38 Qualipass	x					x
39 IQ	x					x
40 BfO	x					
41 LJP	x			x	x	
42 JSA		x	x	x	x	
43 Jugendberufshilfe		x				
44 Produktionsschule		x				
45 SSA	x	x				
46 PL		x				
47 JungsTag MV					x	x
48 Schülerfirmen	x					
49 Durchstarten-MV	x					
50 Lebenslanges Lernen	x					
51 AK SchuleWirtschaft	x					x
52 futurePlan	x					
53 LEUCHTTURM	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	25	24	4	7	5	12

Tabelle 5: Zuordnung der konkreten Programme zu den Hauptzielgruppen

Ziele	Senkung Anteil Jugendlicher ohne Abschluss	Steigerung, Effektivität u. Qualität der Angebote	Passgenaue Anschlüsse ermöglichen	Förderung einer all- gemeinen Integra- tion/Participation	Integration in Ausbildung	Integration in Arbeit	Kompetenzer- weiterung	Berufliche Orientierung	Erhöhung des Qualifikations- niveaus	Erhöhung Ausbil- dungsbereitschaft bei Unternehmen
2 RÜM	x	x	x	x						
3 Modulare Nachqualifizierung	x				x					
5 Kompetenz- agentur		x	x		x	x				
6 JMD				x	x	x				
7 Aktiv in der Region		x	x		x	x				
8 Die 2. Chance	x				x	x				
9 AGH MAE				x		x	x			
10 abH	x				x					
11BaE					x	x				
12 Berufsberatung						x		x		
13 BerEb					x	x				
14 BIZ					x	x		x		
15 BVB					x	x	x		x	x
16 BVJ	x						x	x		
17 BWT								x		
18 EQ					x	x				
19 Bildungsgutschein							x		x	
20 Bildungs- und Teilepaket				x			x			
21 Vertiefte BO			x		x		x	x		
23 BOP	x		x				x			
24 Potenzialanalyse	x							x		
25 BerEb - Bk					x		x			
26 Vera	x				x		x			
27 Passgenaue Vermittlung	x		x		x			x		
28 Komm mach MINT			x					x		
29 MINT								x		
30 Perspektive Wiedereinstieg					x	x		x		

Ziele	Senkung Anteil Jugendlicher ohne Abschluss	Steigerung, Effektivität u. Qualität der Angebote	Passgenaue Anschlüsse ermöglichen	Förderung einer all- gemeinen Integra- tion/Partizipation	Integration in Ausbildung	Integration in Arbeit	Kompetenzer- weiterung	Berufliche Orientierung	Erhöhung des Qualifikations- niveaus	Erhöhung Ausbil- dungsbereitschaft bei Unternehmen
31 FSJ				x			x	x		
32 BFD				x			x	x		
33 Girls` Day							x	x		x
34 BWP								x		
35 Kraftpaket Ausbildung			x				x	x		
36 Mit Energie dabei					x			x		
37 Studienkompass					x			x		
38 Qualipass								x		
39 IQ							x	x		
40 BfO								x		
41 LJP				x			x	x		
42 JSA	x			x	x	x	x	x		
43 Jugendberufshilfe				x	x		x	x	x	
44 Produktionsschule	x				x	x				
45 SSA	x			x			x	x		
46 PL	x						x	x		
47 JungsTag MV							x	x		
48 Schülerfirmen							x	x		
49 Durchstarten in MV							x	x		
50 Lebenslanges Lernen								x	x	
51 AK SchuleWirtschaft					x		x	x		
52 futurePlan								x		
53 LEUCHTTURM	x	x	x		x	x		x	x	x
Insgesamt	14	4	9	10	23	15	23	32	5	3

Tabelle 6: Zuordnung der konkreten Programme zu den Hauptzielgruppen

Geldgeber und ihre Hauptziele

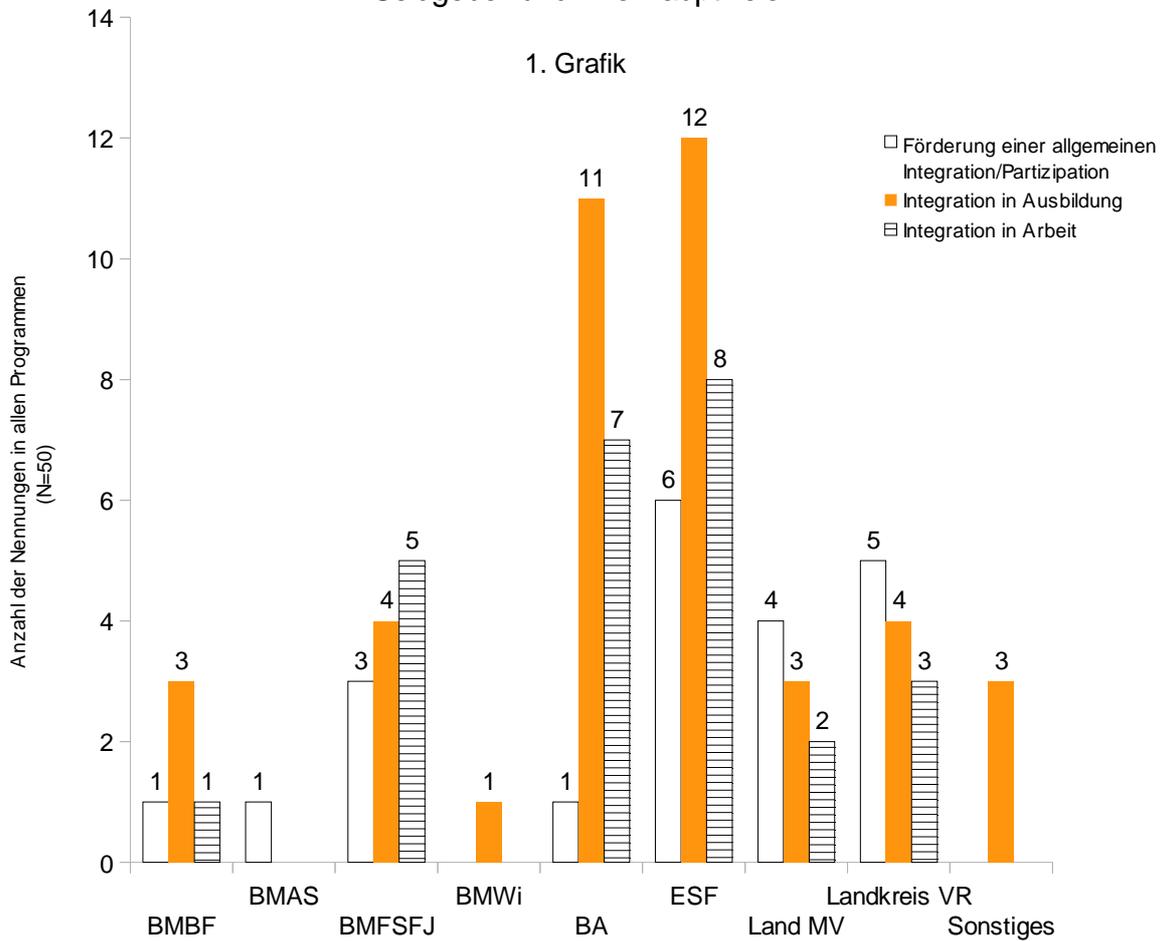


Abbildung 6: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 1. Grafik

Geldgeber und ihre Hauptziele

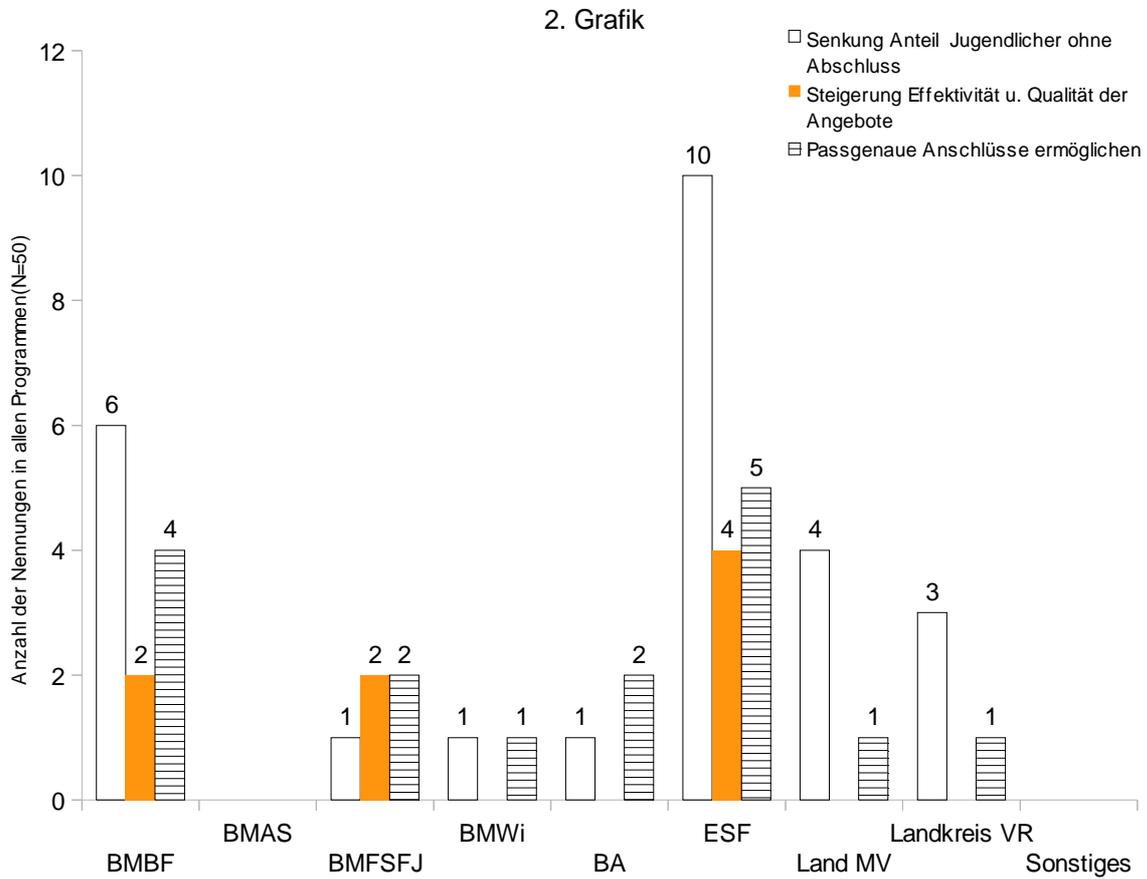


Abbildung 7: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 2. Grafik

Geldgeber und ihre Hauptziele

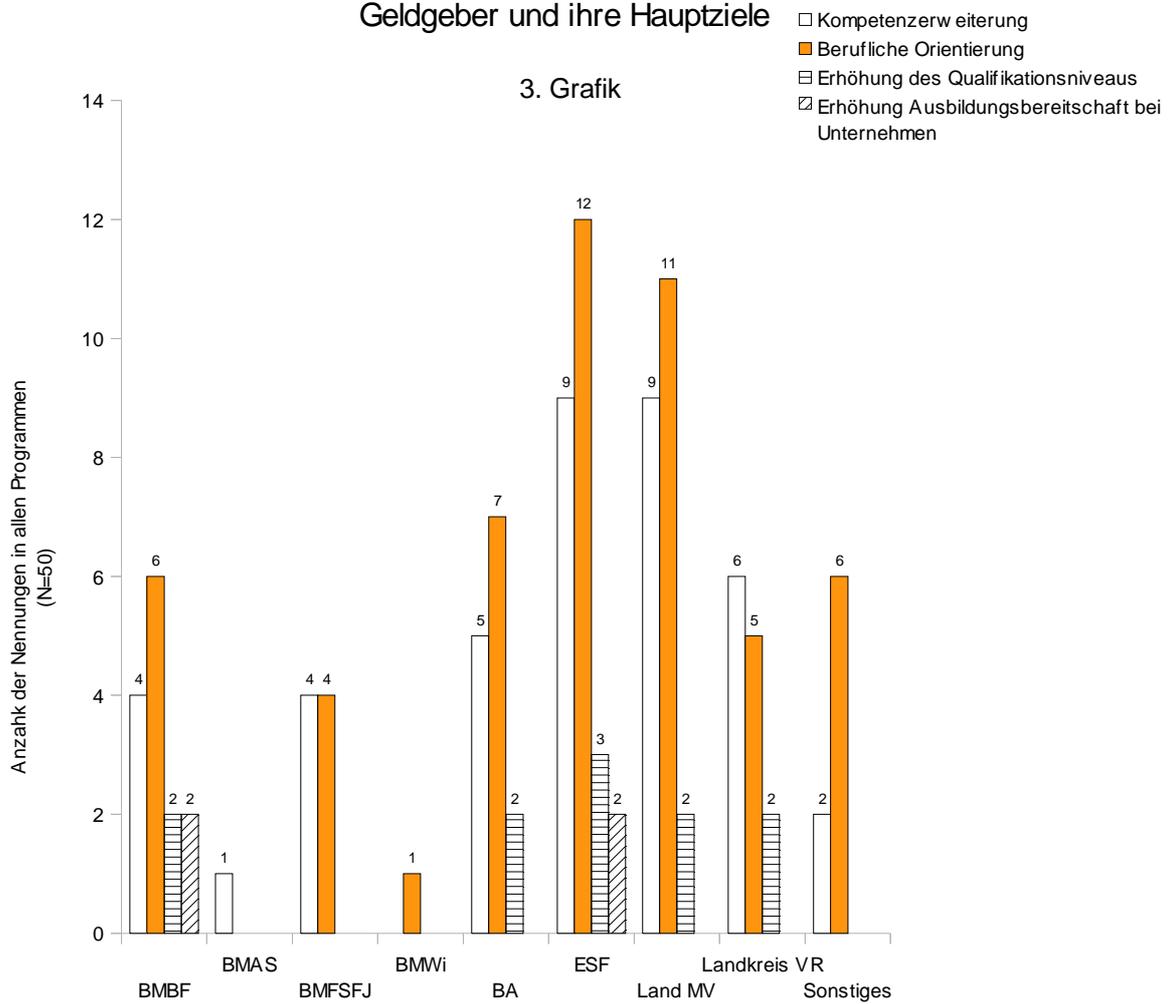


Abbildung 8: Hauptziele der Programme entsprechend der einzelnen politischen Ebenen bzw. Ressorts – 3. Grafik

Zuordnung bzw. Finanzierung	BMBF	BMAS	BMFSFJ	BMWi	BA	ESF	Land MV	Landkreis VR
2 RÜM	x					x		x
3 Modulare Nachqualifizierung	x					x		
5 Kompetenzagentur			x			x		
6 JMD			x			x		
7 Aktiv in der Region			x			x		
8 Die 2. Chance			x			x		
9 AGH MAE					x			x
10 abH					x			
11BaE					x			
12 Berufsberatung					x			
13 BerEb					x			
14 BIZ					x			
15 BVB					x			
16 BVJ							x	x
17 BWT					x			
18 EQ					x			
19 Bildungsgutschein					x			
20 Bildungs- und Teilhabepaket		x			x			x
21 Vertiefte BO					x		x	x
23 BOP	x							
24 Potenzialanalyse	x							
25 BerEb - Bk	x				x			
26 Jobstarter	x					x		
27 Vera	x					x		
28 Passgenaue Vermittlung				x		x		
29 Komm mach MINT	x							
30 MINT								
31 Perspektive Wiedereinstieg			x		x	x		
32 FSJ			x					
33 BFD			x					
34 Girls` Day	x		x					
35 BWP						x	x	
36 Kraftpaket Ausbildung								

Zuordnung bzw. Finanzierung	BMBF	BMAS	BMFSFJ	BMWi	BA	ESF	Land MV	Landkreis VR
37 Mit Energie dabei					x			
38 Studienkompass								
39 Qualipass								
40 IQ								
41 BfO						x	x	
42 LJP							x	
43 Jugendberufshilfe						x	x	x
44 Produktionsschule						x	x	x
45 JSA						x	x	x
46 SSA						x	x	x
47 PL						x	x	
48 JungsTag						x	x	
49 Schülerfirmen						x	x	
50 Durchstarten in MV						x	x	
51 Lebenslanges Lernen	x					x	x	
52 AK SchuleWirtschaft								
52 futurePlan								
53 LEUCHTTURM	x					x		
Insgesamt	11	1	8	1	15	22	14	9

Tabelle 7: Zuordnung der konkreten Programme zu der Finanzierung



Fortsetzung der Angebots- beschreibung

Im Folgenden werden Programme, Angebote und Maßnahmen beschrieben, die der Koordinierungsstelle erst nach Redaktionsschluss bekannt geworden sind.

Bitte beachten Sie, dass die folgenden Programme nicht in dem Inhaltsverzeichnis und nicht in der Zusammenfassung der Arbeitshilfe berücksichtigt wurden.

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt	
Träger	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und das Land Mecklenburg-Vorpommern Programmzuordnung
Finanzierung	Bundesmittel des BMVBS, Länder und Kommunen
Förderzeitraum	seit 1999
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Die „Abwärtsspirale“ in benachteiligten Stadtteilen soll durch das Programm aufgehalten werden. - Die Lebensbedingungen vor Ort sollen umfassend verbessert werden.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Städte - Kommunen
Kurzbeschreibung	<p>Das breite Spektrum der Probleme, aber auch der Potenziale, auf Basis derer die Programmgebiete der Sozialen Stadt ausgewählt und abgegrenzt worden sind, spiegelt sich in den Handlungsfeldern von vielfältigen Maßnahmen und Projekten, die zur Lösung der Probleme und Erschließung der Potenziale eingesetzt werden, wider.</p> <p>Maßnahmen und Projekte lassen sich einem Katalog von 13 inhaltlichen Handlungsfeldern zuordnen. Ihre Planung und Realisierung werden durch die eher instrumentell-strategischen Handlungsfelder (Integrierte Entwicklungs- bzw. Handlungskonzepte, Ressourcenbündelung, Quartiermanagement, Aktivierung und Beteiligung, Evaluierung und Monitoring) gestützt.</p>
Methoden	abhängig von der lokalen Umsetzung
Homepage	www.sozialestadt.de
Lokale und regionale Akteure	<p>Kinder- und Jugendwerft, Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH, Fährstraße 22, 18439 Stralsund, www.jugendwerft-stralsund.de</p>

Anmerkung der Koordinierungsstelle

Dieses Programm findet sich nicht in der Zusammenfassung wieder. Hinzuweisen ist aber, dass mit dem Programm ein fünftes Bundesministerium Berufsorientierung finanziert.

Zukunftsnetzwerk zur Nachwuchs und Fachkräftesicherung	
Träger	Unternehmerverband Vorpommern e. V.
Programmzuordnung	Richtlinie zur Förderung von unternehmensbezogenen regionalen Netzwerken
Finanzierung	Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) über das Landesförderinstitut M-V. Weitere Mittel stellen die Bundesagentur für Arbeit, der Unternehmerverband Vorpommern e.V. sowie einzelne Sponsoren bereit.
Förderzeitraum	01.11.2011 – 31.10.2012
Ziele	Es soll ein Netzwerk zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung initiiert werden, welche mit allen Beteiligten notwendige Handlungsoptionen entwickelt und umsetzt. Darin sollen Unternehmen aus den Branchen Gesundheit und Pflege, Metall und Elektro mit anderen Arbeitsmarktakteuren und Bildungseinrichtungen in der Region Vorpommern vernetzt werden.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmarktakteure - Bildungsträger - Unternehmen
Kurzbeschreibung	Das Netzwerk soll Unternehmen Informationen und Unterstützung hinsichtlich der Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stellen. Die Unternehmen sollen bei ihrer Personalplanung und der Umsetzung notwendiger Maßnahmen unterstützt werden.
Methoden	Netzwerktreffen, Workshops, Internetplattform, Nutzung von Informations- und Prognosesystemen der Netzwerkpartner
Homepage	www.uv-mv.de www.gsa-schwerin.de
Lokale und regionale Akteure	Unternehmerverband Vorpommern e. V. , Am Koppelberg 10, 17489 Greifswald Bundesagentur für Arbeit , Carl-Heydemann-Ring 98, 18437 Stralsund Fachhochschule Stralsund , Zur Schwedenschanze 15 18435 Stralsund sowie viele andere Akteure aus Vorpommern

Anmerkung der Koordinierungsstelle

Dieses Programm findet sich nicht in der Zusammenfassung der Arbeitshilfe „Irrgarten Schule-Beruf“ wieder. Hinzuweisen ist aber, dass das Strukturentwicklungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch im Übergang Schule-Beruf wirkt. Diese Mittel werden mit Hilfe der Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung ausgegebenen.

Stellwerk	
Träger	Berufsbildungsverein Tribsees e. V.
Programmzuordnung	Richtlinie zur Förderung von Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Finanzierung	Landesmittel des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
Förderzeitraum	April bis Dezember 2012
Ziele	Ermittlung des regionalen und individuellen Qualifizierungsbedarfs von landwirtschaftlichen Unternehmen sowie deren Beschäftigte im Landkreis Vorpommern- Rügen
Zielgruppe	Beschäftigte der Landwirtschaftsbetriebe sowie deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
Kurzbeschreibung	Mit entsprechenden statistischen Methoden und wissenschaftlich begründeten Auswertungsverfahren werden Qualifizierungsbedarfe erfasst, deren strukturelle Rahmenbedingungen aufgezeigt und nachhaltige Verbesserungspotentiale herausgearbeitet.
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Befragungen: online und im Interview - statistische Auswertungsverfahren - Forenarbeit
Homepage	www.bildung-bedeutet-verstehen.de www.bbv-tribsees.info
Lokale und regionale Akteure	<p>Berufsbildungsverein Tribsees, Willi-Braun-Straße 17 18465 Tribsees</p> <p>Bauernverband Nordvorpommern e. V., Stralsunder Straße 23, 18507 Grimmen</p> <p>Bauernverband Rügen e. V., GINGSTER CHAUSSEE 3, 18528 Bergen auf Rügen</p> <p>Landwirtschaftliche Betriebe des Landkreises Vorpommern-Rügen</p> <p>Fachhochschule Stralsund, Zur Schwedenschanze 15 18435 Stralsund</p>

Anmerkung der Koordinierungsstelle

Dieses Programm findet sich nicht in der Zusammenfassung der Arbeitshilfe „Irrgarten Schule-Beruf“ wieder.
Hinzuweisen ist, dass mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz ein weiteres Landesministerium im regionalen Übergang Schule-Beruf wirkt.